Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 222. Donnerstag den 21. September 1899. XVII. Jahrg.

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Thorner Presse" und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse" recht bald bestellen zu wollen.

Sonnabend, am 30. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt" ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt **1,50 Mk.**, ohne Postbestellgeld oder Abtrag.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse",
Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Die am Montag stattgehabte **Reichstagsnachwahl in Pirna** hat zu einer Entscheidung noch nicht geführt. Es kommt zur Stichwahl zwischen dem bisherigen Mandatsinhaber Lotze (Antis.) und dem Sozialdemokraten Fräßdorf. Nach einem der „Staatsb.-Ztg." in vorgerückter Stunde zugegangenen Telegramm waren bis Dienstag Mittag 1 Uhr gezählt für Lotze (deutschsoziale Reformpartei) 10 643, für Fräßdorf (Sozialdemokrat) 11485 und für Strohbach (freisinnig) 1875 Stimmen. Einige ländliche Ortschaften stehen noch aus, sie dürften das Ergebniß zu Gunsten Lotze's noch verbessern. Die Wahlbetheiligung ist erheblich stärker als im Jahre 1898 gewesen. Die Sozialdemokraten hatten eine gewaltige Agitation entfaltet, und man fürchtete, daß ihr Kandidat schon im ersten Walgange durchkommen würde. Bei der Wahl im Jahre 1893 erhielt der antisemitische Kandidat Lotze 7805, der Sozialdemokrat 7989, der freisinnige 3939 und der Konservative 1139 Stimmen. Es kam zur Stichwahl, in der Lotze mit 12429 Stimmen über den Sozialdemokraten siegte, der nur 9728 Stimmen erhielt. Im Jahre 1898 war der Verlauf ein ähnlicher, mit der Einschränkung allerdings, daß damals der Freisinn bereits vollständig abgewirthschaftet hatte. Der Freisinnige Fischbeck rutschte von 4000 auf 652 Stimmen herunter und Lotze siegte mit 11 118 Stimmen über den Sozialdemokraten Fräßdorf, der nur 10 007 Stimmen erhielt.

Für die nächste Session des Reichstages ist ein Gesetzentwurf vorbereitet, der sich mit der **Reform des deutschen Konsularwesens** beschäftigt. Nach derselben soll die Thätigkeit inbezug auf Handel, Verkehr und Schifffahrt mehr als bisher in den Vordergrund gestellt werden. Das juristische Studium soll im allgemeinen als Vorbedingung für die konsularische Laufbahn beibehalten, von dem Assessorexamen jedoch gewöhnlich Abstand genommen werden. Ein besonderer Werth wird jedoch auf die Erlernung der in Betracht kommenden Landessprachen und die Kenntnisse der volkswirthschaftlichen Verhältnisse gelegt.

Am Freitag sollte nach der bisherigen Bestimmung das Kanonenboot „Jaguar" unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Kinderling von Matupi aus, wo sich der Gouverneur von Kaiser Wilhelmsland einschifft, die Fahrt nach den mikronesischen Inseln antreten, um die **offizielle Uebernahme der Karolinen, Marianen und Palau-Inseln** ins Werk zu setzen. Der „Jaguar" begiebt sich, wie der „Hamb. Korr." berichtet, zunächst nach den Ostkarolinen, um in Ponapa nach erfolgter Proklamation der deutschen Oberhoheit die Flaggenhissung vorzunehmen. Daran schließt sich eine Rundreise durch das Schutzgebiet. Von Ponapa aus geht der Kurs nordwärts nach den Marianen, später werden die Westkarolinen und die Palau-Inseln angelaufen, um die deutsche Flagge zu zeigen. Das Kanonenboot dürfte erst nach zwei Monaten auf der ostasiatischen Station eintreffen.

Die Königin eröffnete die Generalstaaten der **Niederlande** mit einer Thronrede, in welcher es heißt: Die Zustände im Mutterlande und in den Kolonien seien äußerst zufriedenstellend, doch sei in verschiedenen Richtungen eine energische Gesetzgebung dringend nothwendig. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien andauernd sehr freundschaftlich. Die Friedenskonferenz, die auf Einladung des Zaren im Haag stattgefunden, habe zum Abschluß wichtiger internationaler Verträge geführt, denen auch die Niederlande zustimmten. Man habe Grund, zu hoffen, daß diese Verträge von allen Mächten unterzeichnet würden. Die günstigen Erwartungen, welchen man im vorigen Jahre bezüglich der Lage in Atjeh Ausdruck gegeben, hätten sich verwirklicht. In Groß-Atjeh sei die Ruhe fast nicht gestört worden, an den Küsten breite sich der Einfluß der Niederlande immer mehr aus und, obgleich an einzelnen Stellen mit den Waffen eingegriffen werden mußte, konnten doch die Truppen wieder auf ihre frühere Stärke herabgesetzt werden. Die Königin zollt dem Heere in Indien, sowie der Flotte für ihre letzten Operationen ihre Anerkennung und schließt mit der Ankündigung verschiedener neuer Gesetze über die Heeresorganisation (trotz der Friedenskonferenz), den Arbeitsvertrag, gegen den Mißbrauch geistiger Getränke u. s. w.

Zum **Staatskomplottprozeß** wird aus Paris gemeldet: Die Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes wählte zum Präsidenten Berenger, zu Beisitzern Chovet, Cordelet und Cazot. Präsident und Beisitzer begannen mit Prüfung der Akten. Die Blätter der Revisionisten und fortschrittlichen Republikaner geben der Meinung Ausdruck, man könne, nachdem die Anklageschrift des Oberstaatsanwalts vor dem Staatsgerichtshofe verlesen, unmöglich das Vorhandensein eines Komplotts in Abrede stellen; sie beglückwünschen Waldeck-Rousseau dazu, daß er sich der Aufgabe, die Republik zu schützen, bewußt gewesen sei. Die antirevisionistischen und antiministeriellen Organe sind der Ansicht, daß die Anklageschrift nichts neues vorgebracht habe und keine Beweise enthalte. Im „Figaro" äußert Cornély, daß eine Anzahl Einzelheiten, welche der Oberstaatsanwalt hervorgehoben habe, durch Dokumente bekräftigt seien. Von den übrigen seien diejenigen unwahrscheinlich, welche die Monarchisten so darstellten, als ob sie zum Arbeiter-Ausstand anreizten. Die Blätter sind der Ansicht, die Untersuchung der Kommission des Staatsgerichtshofes werde 4 bis 5 Wochen und die öffentliche Verhandlung einen Monat dauern. Nach der „Lanterne" würde in nächster Zeit ein Senator ebenfalls in die Untersuchung wegen Komplotts verwickelt werden.

Zu dem **französischen** Kolonialskandal legte im Ministerrath am Dienstag Kolonialminister Decrais einen Bericht des Leutnants Cornu, welcher den Ueberlebenden der Expedition Klobb begegnet ist, vor. In dem Berichte werden die früheren Meldungen bestätigt mit dem Hinzufügen, Voulet allein sei bei dem Zusammenstoße zugegen gewesen und habe befohlen, auf Klobb zu feuern. — Der Chef des französischen Generalstabes, General Brault, ist nach einer Meldung des „Eclair" an einer Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand erweckt Besorgnisse. — Der Hauptmann Voulet erklärte in seinem Briefe an den Oberstleutnant Klobb, daß er den Befehl über seine Expedition behalten und daß er Klobb als Feind behandeln würde. Seine um ihre Meinung befragten Leute hätten seinen Entschluß gebilligt, und er werde eher alles aufs Spiel setzen, als seinen Platz einem Intriguanten von der Art Klobb's abtreten. Oberstleutnant Klobb ließ auf das Feuer der Voulet'schen Truppe nicht erwidern, er befahl, daß die letzten Ueberlebenden umkehren und über das Vorkommniß Bericht erstatten sollten.

Präsident Loubet, der am Dienstag in **Paris** die Bauplätze der Weltausstellung besuchte, forderte in seiner Ansprache die verschiedenen Leiter der Arbeiten auf, den größten Eifer an den Tag zu legen, damit Frankreich im Jahre 1900 seinen Gästen zeige, daß die Nation stark, arbeitsam und einig bleibt und die vorübergehenden Zwistigkeiten sie nicht hindern, ihre Mission zu gunsten des Fortschritts und des Friedens zu erfüllen.

Die „Hamburger Nachrichten" schrieben vor einigen Tagen: „Einige Blätter versuchen unsere Angabe, daß nicht Deutschland, sondern Rußland die auswärtige Macht sei, mit der **Dreyfus** zu thun gehabt habe, anzufechten. Das ist vergebliches Bemühen, wir haben unsere Angaben aus einer Quelle, die jeden Zweifel ausschließt." Die „Hamb. Nachr." sind auch heute noch Bismarck'sches Organ. Fürst Herbert Bismarck hat gute Beziehungen zur diplomatischen Welt, namentlich in St. Petersburg, wo er Botschaftsrath war. Auf jeden Fall kann man annehmen, daß das Hamburger Blatt eine sehr gute Quelle hat und daß es, wenn es nicht guten Grund unter den Füßen hätte, nicht so bestimmt auftreten würde. Unter diesen Umständen ist es wohl nicht überflüssig, an eine Mittheilung zu erinnern, die schon vor langer Zeit in einem elsäsischen Blatte auftauchte, damals aber in dem allgemeinen Getöse des Dreyfus-Rummels wenig beachtet wurde.

Sein erstes Biwak.

Humoreske von **Hans Baron v. Hermsdorf.**
(Nachdruck verboten.)

Die schönen Tage von Aranjuez oder richtiger von Molken waren vorüber. Die Leibkompagnie des Grenadier-Regiments Prinz August, welche drei Tage lang auf dem Rittergute Molken gelegen und zum Schluß dort einen Ruhetag verlebt hatte, mußte das Quartier verlassen, um zunächst auf zwei Tage zu biwakiren. Den Offizieren, welche auf dem Schlosse gastfreie Aufnahme genossen hatten, wurde am Morgen des Abmarsches noch dadurch eine besondere Freude bereitet, daß sich, trotz der frühen Morgenstunde, auch die Damen eingefunden hatten, um sich von den Gästen zu verabschieden. Der Kompagniechef hielt noch eine kurze Ansprache, in welcher er seinen und seiner Offiziere Dank ausdrückte und mit einem Hoch auf die Familie von Habendorf schloß. Dann mußte geschieden werden, und vom Balkon aus winkten die Bewohner des Schlosses der abziehenden Kompagnie noch einen Scheidegruß zu. Dieser wurde mit einem tiefen Seufzer und schmachtenden Blick von Seiten des kleinen Fähnrichs der Leibkompagnie begleitet, der sich schweren Herzens von dem gastlichen Hause zu trennen schien.

Er war ein gar schmuckes Kerlchen mit sehr jugendlichen, fast kindlichen Gesichtszügen und von so kleiner, zierlicher Gestalt, daß man ihn fast auf den Nipptisch hätte stellen können. Ach, wie gern hätte er seiner Länge eine Elle zugesetzt, um durch eine imponirende, äußere Erscheinung die Anerkennung zu erzwingen, die er seiner Meinung nach in seinem Stande und Range beanspruchen durfte und die ihm die schnöde Welt, mochte er sich auch noch so sehr in die Brust werfen, ungerechter Weise so häufig vorenthielt. Recht bittere Gefühle stiegen in ihm auf, wenn man ihn im Regimente „unseren Kleinen" nannte. Schnell waren aber alle wirklichen und vermeintlichen Zurücksetzungen vergessen, wenn ihm die Bevorzugung, deren er sich von Seiten der jungen und älteren Damen zu erfreuen hatte, den deutlichsten Beweis seiner Unwiderstehlichkeit gab. Durch verdoppelte Aufmerksamkeit suchte er sich dem schönen Geschlechte dankbar zu erweisen, und brachte ihn sein allzu großer Eifer auch häufig soweit, daß er sich seine Schmetterlingsflügel an der Flamme, die er glaubte entfacht zu haben, leicht sengte, so besann er sich, sobald ein neuer Stern am Ballhimmel, auftauchte, noch zu rechter Zeit darauf, daß Wandelbarkeit der Gefühle nun einmal zu den Erbsünden der Männerwelt gehört, ihm mithin auch nicht zugemuthet werden konnte, eine Ausnahme zu machen von dieser bequemen Regel.

Während seines Aufenthalts in Molken hatte er aber mit dieser leichtsinnigen Flatterhaftigkeit vollständig gebrochen. Sein Schwur war: diese oder keine! Und seine Auserwählte war Wally von Habendorf. In einem Jahre, da trug er statt der häßlichen Achselklappen die glänzenden Epauletten, dann war er ein gemachter Mann, und sie — nun sie konnte eben nicht anders als „Ja" sagen. Im Geiste sah er alle seine Zukunftsträume bereits verwirklicht.

Wie freundlich hatte sie ihm immer zugelächelt, wenn er ihr als galanter Ritter seine Dienste widmete. Ihn fochten die spöttischen Blicke wenig an, die ihm sein Hauptmann zuwarf, wenn er der Dame seines Herzens die Seide halten durfte, die ihre schönen Hände abwickelten, um sie zu kunstfertiger Stickerei zu verarbeiten. Wußte er doch zu gut wie gern jener an seiner Stelle gewesen wäre, und wie der blasse Neid ihn verzehrte, weil er der jungen Dame während des Aufenthalts in Molken nicht so nahe getreten war als „unser Kleiner". Ja, brach ihm auch fast das Herz beim Abschied, so fühlte er sich doch auch wieder in dem Bewußtsein gehoben, von der gewürdigt zu werden, die alle seine Gedanken beherrschte.

Was war unter diesen Verhältnissen natürlicher, als daß unser General in spe auf dem Marsche zum Sammelplatze sich abmühte, seine Gefühle in poetische Worte zu kleiden und durch diese Beschäftigung der Gegenwart entrückt wurde, daß er dem Zuge nur mechanisch folgte. Unterdessen unterhielten sich die Offiziere von den in Molken verlebten angenehmen Tagen, und alle waren darin einig, daß sie eine in jeder Beziehung so zusagende Aufnahme bisher nirgends gefunden und wohl auch kaum während der letzten Tage des Manövers zu gewärtigen hätten. Man freute sich, daß der liebenswürdige Wirth für den Abend einen Besuch mit seinen Damen in Aussicht gestellt hatte, und es wurde verabredet, die Herrschaften mit einer Bowle zu empfangen.

Nachdem die Kompagnien alle auf dem Sammelplatze zusammengezogen waren, erscholl das Kommando „An die Gewehre!" Es wurde kompagnieweise Gewehr übergenommen und angetreten.

Trotz der frühen Morgenstunde herrschte schon eine ganz beträchtliche Hitze; kein Wölkchen trübte den blauen Himmel, kein Lüftchen regte sich. Dem abspannenden Einfluß der Witterung schrieb es unser Fähnrich zu, daß sein Pegasus sich nicht zu kühnem Pfluge aufschwingen wollte, so sehr er sich auch abquälte — noch hatte er seine poetischen Ergüsse nicht über die beiden Zeilen gebracht:

„Leb' wohl, leb' wohl, Du herrliche Maid!
Von Dir zu scheiden bringt mir so tiefes Leid.."

Die weiße, staubige Marschstraße erschien ihm heute endlos, sein einzigster Wunsch war, daß es bald zum Gefecht käme, von dem er für seine Lebensgeister die nöthige Anregung erwartete, durch die er in den Augenblicken, in welchen ab und zu ein Stillstand der Bewegungen eintritt, eher befähigt sein würde, den Einflüsterungen seiner Muse den entsprechenden Ausdruck zu geben.

Mühsam und ganz gegen seine sonstige Gewohnheit schleppte er sich dahin, sodaß die Offiziere, die neben ihm gingen, ihn theilnahmsvoll fragten, ob er noch von den Anstrengungen des Tanzes am vorhergegangenen Abend müde sei, oder aber, ob seine Schweigsamkeit einen tieferen — Herzensgrund habe.

Sie stammte von einem in diese Dreyfus-Händel verwickelten Franzosen und besagte: Vor einigen Jahren brannte es in der russischen Botschaft in Paris. Der französische Spionagedienst benutzte diese Gelegenheit zum „Retten“ und bemächtigte sich einer ganzen Reihe von Dokumenten, die sich auf die russische Spionage in Frankreich bezogen. Der russische Botschafter verstand aber keinen Spaß, anderen Tages verlangte er unter sehr energischen Drohungen seine Papiere zurück, und sie wurden ihm zurückgegeben; doch man hatte Zeit gehabt, sie zu photographiren. Aus diesen Papieren gewann die französische Regierung die Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus'. Aber man konnte ihm freilich aus Rücksicht auf Rußland nicht an den Kragen. So ließ man denn das Bordereau anfertigen, um es Dreyfus zuzuschreiben und es zu seiner Verurtheilung zu benutzen. — Verhält es sich so, dann finden noch manche, bisher noch räthselhafte Umstände ihre einfache Erklärung. Die Reise Delcasse's nach St. Petersburg, die Abwesenheit des russischen Militärbevollmächtigten Baron Fredericks von Paris, die mildernden Umstände, die dem Dreyfus von den Richtern in Rennes zugebilligt wurden. Auch die Nervosität, die sich der französischen Regierung in dieser ganzen Sache bei dem Blicke auf's Ausland bemächtigte, wird dann verständlich: man durfte Rußland nicht als die Macht nennen, die sich des Dreyfus bedient hatte, und konnte doch auch Deutschland nicht ganz offen dafür vorschieben, weil dieses eben in der Sache nicht verwickelt war und dies wiederholt bestimmt erklärte. So kam man zu dem System der Andeutungen und Verhüllungen, der unbestimmten Redewendungen, des Drehens und Wendens, wie es in dieser Angelegenheit von Anfang an beliebt worden ist, aber die Autorität so schwer geschädigt hat. Hiernach wäre Dreyfus auf Grund des Bordereaus allerdings zu unrecht verurtheilt worden, darum aber doch keineswegs unschuldig.

Ein neuer **Pestfall** wurde am Montag in **Oporto** festgestellt. — Aus Hamburg sind die beiden Aerzte Franz und Rummel dort eingetroffen. — Der Prinz von Oldenburg ist in Astrachan eingetroffen und machte beruhigende Mittheilungen über die sanitären Zustände; auf die Initiative des Prinzen hin wird die Stadtverwaltung Nachtlager und Baracken für tausend Personen und Speiseanstalten für das Volk eröffnen.

Die **russische** Regierung scheint in ihrer Polenpolitik wieder Konzessionen zu machen. Im Warschauer Schulbezirk ist ein Zirkular des Unterrichtsministers veröffentlicht worden, wonach in diesem Gebiet der polnische Sprachunterricht in den mittleren Schulen als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt wird.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ erhält aus angeblich diplomatischer Quelle die mit Vorbehalt wiederzugebende Mittheilung, daß der einzige Zweck des Besuches des Fürsten Nikolaus von **Montenegro** beim **Sultan** lediglich darin bestand, zu sondiren, wie eine etwaige Besteigung des Thrones von **Serbien** durch den Fürsten in Konstantinopel aufgenommen werden würde. Fürst Nikola suchte dem Sultan die Ueberzeugung beizubringen, daß die Entfernung Milans aus Serbien für den Balkan nothwendig sei; die Lage der Dinge in Serbien sei eine derartige, daß der Ausbruch eines Aufstandes täglich erwartet werden könne. Nikola soll den Sultan geradezu gefragt haben, ob er geneigt sei, gegebenenfalls seine Berufung auf den serbischen Thron wohlwollend aufzunehmen. Er, der Fürst, werde sich bemühen, die guten Beziehungen zur Türkei zu befestigen. Die Antwort des Sultans sei nicht bekannt. Aus verschiedenen Aeußerlichkeiten werde aber geschlossen, daß Fürst Nikolaus beim Sultan nicht die erhoffte Aufnahme seiner weittragenden Pläne gefunden habe.

Ein schönes Bild von der Börse giebt folgender Bericht über die Fondsbörse in **Newyork** vom Montag: Die Fonds erlitten einen heftigen Kurssturz, überall herrschte große Aufregung, da die Spekulanten völlig den Kopf verloren hatten. Die größten Verluste hatten Industrie-Aktien, ihnen zunächst kamen Eisenbahnpapiere, hier waren Angebote von 1000 Stück und von noch höheren Posten die Regel. Furcht vor dem Ausbruch des Krieges in Transvaal und andere Befürchtungen, sowie größere Knappheit des Geldes infolge des sehr unbefriedigenden Bankausweises vom Sonnabend veranlaßten immer neue Verkäufe. Am Mittag ließ der Druck von selber nach, als flüssiges Geld und niedrigerer Wechselkurs auf London die Baissiers zu Deckungen veranlaßten. Einige Verluste wurden wieder gedeckt. — Auch eine große Schwänze will man wieder einmal machen. Der „Newyork Herald“ meldet aus Chicago, daß eine große Schwänze in Weizen von den Herren Weare, den Leitern der Weare Kommission Company, eingeleitet worden sei. Dieselben werden angeblich durch die Firma Armour unterstützt. Die Weare Company besitze Elevatoren in Chicago, die 50 Millionen Bushels fassen können. — Da kann man wieder sehen, daß in der Börse die „Brotvertheuerer“ sitzen.

Bei einer Streikrevolte in Carterville, **Illinois**, wurden in einem Kampfe zwischen weißen Bergleuten und schwarzen Streikbrechern sieben der letzteren getödtet.

Die Kriegserklärung an **Transvaal** erwartet man in London innerhalb der nächsten 48 Stunden. Nach einem anderen Telegramme soll die englische Regierung beabsichtigen, die offizielle Kriegserklärung noch 14 Tage zu verzögern, um den indischen und englischen Regimentern, die nach Südafrika beordert worden sind, Zeit zu lassen, sich zu konzentriren. Aus Newyork geht die Nachricht ein, daß die englische Regierung mit einer amerikanischen Firma wegen sofortiger Lieferung von 100000 Maulthieren unterhandle. In Toledo in den Vereinigten Staaten ist eine große Anzahl von Ambulanz- und anderen Kriegswagen bestellt worden. — Andererseits werden auch in England weiterhin Stimmen gegen den Krieg laut. Der greise Philosoph Herbert Spencer hat eine Kundgebung gegen den Krieg erlassen. Ferner haben der Nationalrath der unabhängigen Arbeiterpartei und der liberale Frauenbund unter dem Vorsitz der Lady Carlisle gegen die Kriegserklärung an Transvaal protestirt. — Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Lourenço Marques gemeldet wird, treffen die Buren Anstalten, ihr Gebiet auch nach der portugiesischen Seite hin gegen einen unvorhergesehenen Einfall zu schützen. Der Kommandant von Lydenburg, Feldkornet Barberton, und andere Buren-Offiziere sind in Komatipoort eingetroffen, um auf dem rechten Ufer des Komati ein Lager zu errichten; es wird dort ein Kommando von 250 Mann erwartet. Die Truppenbewegung der Buren hängt wohl damit zusammen, daß neuerdings auch eine Anzahl portugiesischer Truppen am Komatifluß stationirt worden ist. — 4 englische Kreuzer der Mittelmeerflotte und 1 Transportschiff haben den Befehl erhalten, sich zum Abgang nach der Delagoabai bereit zu halten. — Von Kapstadt sind 1200 Mann nach Kimberley abgeschickt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. September 1899.

— Die Kaiserin hat dem evangelisch-kirchlichen Hilfsverein neuerdings wiederum reiche Spenden zu besonderen Zwecken übermitteln lassen, und zwar 3300 Mark für die Diakonissen-Station des Pfingst-Kapellen-Vereins in Potsdam, 960 Mark für die dortige Erlöserkirchen-Gemeinde und 820 Mark für die Friedens-Gemeinde daselbst. Für die Stadtmission in Weißensee wurden 600 Mark, für den Berliner Lokalverein 1000 Mark, für die innere Einrichtung der Kirche in Mangschütz 500 Mark, zur Begründung von Gemeindehäusern in Klausthal, Perleberg, Zinnitz und Königsberg wurden je 300 bezw. 100 Mark, und gleiche Summen wurden für die Diakonissen-Stationen in Marienburg, Karow und Ottmachau überwiesen.

— Der internationale Geographenkongreß wird bei seiner Eröffnung am 28. d. Mts. von dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe namens der Reichs- und Staatsregierung begrüßt werden. An einem der folgenden Abende wird Fürst Hohenlohe im Reichskanzlerhause einen Empfang für den Kongreß veranstalten.

— Zum Chef der Nordseestation ist Vizeadmiral Thomsen, zum Chef des heimischen Panzergeschwaders Kontreadmiral Hoffmann ausersehen.

— Das Avancement, welches aus Anlaß der Heeresverstärkung bei der Feldartillerie stattgefunden, ist sehr groß gewesen. In den letzten Jahren hatte die Feldartillerie bei den Beförderungen erheblich zurückstehen müssen, und eine Anzahl von Obersten bekleidete noch die Stellung eines Abtheilungs- anstatt eines Regimentskommandeurs, wie dies die Regel sein sollte. Jetzt hat sich die Sache mit einem Schlage in das Gegentheil umgewandelt, und so haben im preußischen Heere jetzt 15 Obersten schon Brigaden und 16 Majore Regimenter erhalten, auch wurden sämmtliche Oberstleutnants zu Regimentskommandeuren ernannt. Dementsprechend war auch die Beförderung zum Hauptmann und Oberleutnant eine ganz außergewöhnliche, worauf die vielen Ernennungen „vorläufig ohne Patent“ in diesen Dienstgraden hinweisen. Die Feldartillerie steht jetzt am günstigsten von allen Waffen; der jüngste Brigadekommandeur ist Oberst mit Patent vom 17. Juni 1897 K, der jüngste Regimentskommandeur Major mit Patent 18. Oktober 1894 O. Ein Vergleich mit der Infanterie ergiebt einen Unterschied von beiläufig etwa sechs Jahren. Bei der Kavallerie hat der jüngste Regimentsführer im Majorsgrad ein Patent vom 17. Januar 1894 Zz, bei der Fußartillerie vom 14. September 1893 D und bei der Eisenbahnbrigade von demselben Tage Gg. Durch diese Stellenbesetzungen ist auch eine ansehnliche Beförderung auf das Sanitätsoffizierkorps entfallen, indem Regiments- und Abtheilungsärzte in großer Zahl ernannt wurden.

— Dem japanischen Ministerpräsidenten Marschall Marquis Yamagata ist vom Kaiser das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen worden.

— Staatssekretär Tirpitz wird der am 21. stattfindenden Uebergabe des neuen Kaiserdocks im Bremer Hafen an den Norddeutschen Lloyd beiwohnen.

— Zum Oberpräsidenten von Brandenburg ist, wie jetzt berichtet wird, Ministerialdirektor von Bitter bestimmt, der in den letzten Tagen als designirt für das Oberpräsidium von Hannover oder das in Posen bezeichnet worden war.

— Am 21. September findet in Hannover eine vertrauliche Besprechung von Magistrats-Vertretern und Handelskammern statt, welche an dem Mittellandkanal betheiligt sind. Die Versammlung wird nach dem „Hannoverschen Courier“ von sämmtlichen in Frage kommenden Städten und Handelskammern beschickt werden.

— Der Freihafen in Sansibar ist aufgehoben worden. Zollfrei bleiben nur Münzen, Kohlen, Elfenbein, Kautschuck, Schildpatt. Von allen übrigen Waaren wird ein Einfuhrzoll von 5 pCt. erhoben. Der bisherige Spirituosenzoll bleibt derselbe.

— Aus Binz auf Rügen wird vom Dienstag gemeldet: Sr. M. Yacht „Hohenzollern“ ist heute Vormittag wegen schwerer See hier vor Anker gegangen. Die Weiterreise erfolgt um 1 Uhr nachmittags. Ankunft in Malmö voraussichtlich 6½ Uhr abends. Von dort wird sich Seine Majestät der Kaiser über Sofdeborg nach Snogeholm begeben.

— Aus Würzburg wird dem „Berliner Tageblatt“ depeschirt: Während der Brigadestab in den Manövern war, wurden aus einem im Bureau der 2. Artilleriebrigade untergebrachten eisernen Schrank mittels Einbruchs sämmtliche geheimen Mobilmachungspapiere gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls lenkt sich auf den seit einigen Tagen flüchtigen Trainsergeanten Schlosser, der in jenes Bureau als Brigadeschreiber kommandirt war.

Halle a. S., 19. September. Die städtischen Behörden beschlossen die Eingemeindung der Vorortgemeinden Giebichenstein und Trotha mit 20000 Einwohnern und genehmigten die mit den Gemeinden vereinbarten Verträge. Ueber die Eingemeindung des Vorortes Cröllwitz wird in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden.

Provinzialnachrichten.

t **Culm**, 19. September. (Verschiedenes.) Am 22. d. Mts. feiert das Schneidermeister Karl Freiwald'sche Ehepaar die diamantene Hochzeit. Der Ehemann ist 88, die Ehefrau 82 Jahre alt. Beide sind den Jahren entsprechend noch ziemlich munter, nur muß der Mann schon öfter das Bett hüten. — In vergangener Woche kauften Händler aus Hamburg in der Stadtniederung Pflaumen auf und zahlten für den Zentner 4 Mark franko Bahnhof Graudenz. Den meisten Besitzern wurden die nach dorthin gebrachten Pflaumen jedoch nicht abgenommen, angeblich weil sie zu reif waren, denn wie man hört, sollen dieselben bis nach England zur Fabrikation von Rum versandt werden. Nur ganz unreife, harte Pflaumen wurden bezahlt. — Die Grummeternte ist noch nicht beendet. Der leidige Regen stört hierbei ebenso wie bei der Kartoffelernte. — Eine zweite Klasse ist an die katholische Schule zu Ribenz angebaut. — Auf den Bahnhöfen Kornatowo, Kamlarken und Stolno ist die Laderampe wieder vergrößert worden, da der Verkehr während der Kampagne außerordentlich groß ist.

r **Culm**, 19. September. (Feuer.) Durch Selbstentzündung gerieth heute Morgen das 4000 Zentner bergende Kohlenlager der Meseck'schen „Marienmühle“ in Neuguth bei Culm in Brand. Die telegraphisch herbeigerufene freiwillige Feuerwehr konnte an den im unteren Theile des Kohlenlagers befindlichen Brandherd nicht herankommen und arbeitet zur Stunde noch an der Abtragung des ganzen Kohlenlagers. Ferner sind im Laufe des Tages durch die Feuerwehr 30 Tonnen Theer, viele Ballen Dachpappe, ferner Futtergetreide u. s. w. gerettet worden, welches Material ebenfalls in demselben Gebäude lagerte. Eine jetzt, gegen Abend, noch zur Ablösung nach der Brandstelle beorderte Abtheilung der Wehr soll, sobald man bis zur Brandstelle gelangt, mit den Löscharbeiten beginnen.

t **Graudenz**, 19. September. (Verschwundener junger Mann. Vom Tattersall.) Seit Mittwoch ist der 18jährige Sohn der Wittwe Goerke verschwunden. Derselbe war im Bureau der Eisenbahn beschäftigt. Mittwoch früh ist er zum Dienst gegangen und dann zuletzt am Fährdampfer gesehen worden. — Für den hiesigen Tattersall kam am Sonntag aus Danzig ein theures Pferd an. Das Thier hatte ohne jede weitere Begleitung mit einer großen Dogge die Reise zurückgelegt. Nach dem Ausladen war die Dogge im Hofe des Tattersalls angekettet, hatte sich aber bald losgerissen und war verschwunden. Nach längerem Suchen fand man das Thier auf dem Bahnhofe, wo es vor dem Wagen, mit dem es gekommen, heulend stand. Das Thier hatte den Weg vom Bahnhof nur einmal zurückgelegt und ihn trotzdem doch gleich gefunden.

Krone a. Br., 17. September.) Plötzlicher Tod. Gründung eines Vereins deutscher Katholiken.)

Wie ein junges Mädchen erröthend, wollte er weder eins noch das andere zugeben. Aber das Leutnantsauge sieht schärfer, und lachend sagte einer: „Unser Fähnrich ist verliebt! Na, Junker, welche von den beiden jungen Damen gefällt Ihnen denn am besten, die ältere oder die jüngere?“

„Die jüngere, Baroneß Valtz!“ platzte der Fähnrich heraus, abermals bis unter die Haarwurzeln roth werdend.

„Das habe ich längst gemerkt,“ mischte sich der jüngere Offizier ins Gespräch. „Der Kleine tanzte ja fast ausschließlich mit ihr. Uebrigens schien mir die Dame nicht unempfänglich für Ihre Aufmerksamkeiten, schade nur, daß Sie erst auf die Kriegsschule müssen — na, wer weiß, vielleicht wartet sie noch ein Jährchen — vorausgesetzt, daß nicht ein anderer Freier kommt!“

Diese Neckereien, die unserem Fähnrich keineswegs unangenehm waren — schmeichelten sie doch seiner Eitelkeit — wurden durch das Herannahen eines Adjutanten unterbrochen, welcher dem Regiment den Befehl überbrachte, gleich rechts vom Wege abzubiegen, um den linken Flügel des Gegners, welcher bei Frauendorf stände, durch ein Feuergefecht zu beschäftigen, während der Angriff gegen die Front vorgehe.

Es ging jetzt querfeldein über Sturz- und Kartoffel-Aecker, und unser Kleiner fand, daß seine Stiefel besser für das Parkett, als für diese unerhörten Wege gepaßt hätten.

Die Sonne war schon höher gestiegen und sandte ihre sengenden Strahlen auf die Truppen, über deren gebräunte Gesichter mancher Tropfen Schweißes floß.

Endlich war die Umgebung, durch die deckenden Höhen geschützt, vollzogen, es wurde das kleine Wäldchen südlich von Frauendorf besetzt und ein lebhaftes Feuergefecht gegen den feindlichen Flügel begonnen.

Der Donner der Geschütze verkündete bald, daß der Kampf bereits auf der ganzen Linie entbrannt sei, und immer weiter rückte der Angriff vor.

Durch das kriegerische Schauspiel war die Phantasie des kleinen Fähnrichs so mächtig erregt worden, er fühlte sich so gewaltig als Glied des Ganzen, daß er, als die Truppen in Höhe des Wäldchens vorgingen, glaubte, durch sein Eingreifen das Unternehmen sichern zu müssen und zugleich dadurch Gelegenheit nehmen zu können, seine militärische Befähigung zu beweisen. Er machte also mit seinem Zuge einen Sprung vorwärts, die anderen Züge in der Meinung, es ein Befehl zum Vorgehen gegeben, schlossen sich an. Aus seinen allen Himmeln wurde der kühne Stratege aber gerissen, als der Schiedsrichter sehr bald das Bataillon außer Gefecht setzte und unwillig bemerkte, es sei der Auftrag des Regiments gewesen, den linken Flügel des Gegners zu beschäftigen, nicht aber ihn mit so schwachen Kräften anzugreifen.

Bei der Kritik wollte der General aber der Sache näher auf den Grund gehen und forschte darnach, wer an diesem Fehler schuld sei. Als der Name des Fähnrichs genannt wurde, erklärte er, spöttisch lächelnd, von seiner Bestrafung absehen zu wollen; seinen Kompagnie-Chef beauftragte er aber, ihn zu belehren. Und der Hauptmann nahm es mit seiner Belehrung sehr ernst. Die Schlagworte seiner Rede waren „Arrest“, nicht auf die Kriegsschule kommen“, und dergleichen, sodaß der arme Fähnrich, der kurz zuvor noch so stolz auf seine strategischen Ideen gewesen, sich mehr als blamirt vorkam.

Das mußte er sich, ein alter Soldat, sagen lassen. Konnte er die Schmach, so und noch dazu ungerecht beurtheilt zu werden, überhaupt ertragen? Wäre nur das ganze Regiment vorgegangen, dann würde es sich schon gezeigt haben, wer recht hatte — aber so —

Die schwärzesten Gedanken kommen ihm — seine militärische Ehre schien ihm durch den Vorfall derartig in Mitleidenschaft gezogen, daß er es einen Augenblick für nothwendig hielt, seinen Abschied zu nehmen — doch der Titel „Fähnrich a. D.“ war zu nichtssagend, und dann — stürzten nicht mit einem Male alle seine Luftschlösser zusammen, die seine rege Phantasie sich so kühn erbaut? Was würde Vally sagen, wenn sie von seinen Thaten hörte? O, sie würde gewiß nicht spotten, er hätte dies auch nicht ertragen. Um ihretwillen mußte er weiter dienen, ihr wollte er eine glänzende Zukunft bieten. (Schluß folgt.)

Vom Tode wurde der 57jährige Konditoreibesitzer Herr Gustav Gutzke überrascht; nachdem er sich von seinen Gästen verabschiedet hatte, erlitt er einen Schlaganfall und starb nach wenigen Minuten. Herr G. erfreute sich großer Beliebtheit. — Gestern fand hier eine Versammlung deutscher Katholiken statt, um über die Einführung deutscher Kirchengesänge bei den Gottesdiensten zu berathen. Es wurde beschlossen, in einer neuen Petition an den Oberpräsidenten um möglichst schleunige Erfüllung des schon vor zwei Jahren ausgesprochenen Wunsches zu bitten. Darauf wurde die Gründung eines Vereins deutscher Katholiken berathen und eine Kommission mit den vorbereitenden Schritten betraut.

Posen, 18. September. (Zum Sturz), den beim Radrennen am Sonntag Großmann-Bromberg erlitt, wird berichtet, daß G. nicht, wie es anfänglich schien, das eine Bein gebrochen, doch sind seine Verletzungen sehr ernster Natur. Die Unglücksfälle auf der Posener Rennbahn am Schilling haben sich im letzten Jahre außerordentlich gehäuft. Die Radfahrbahn entspricht in vieler Hinsicht garnicht ihrem Zwecke. Unter anderem klagen auch die Radfahrer darüber, daß die Kurven viel zu steil sind.

Posen, 17. September. (Bekämpfung der Tuberkulose. Verurtheilung eines Schulknaben.) Dem Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose in der Provinz Posen sind an freiwilligen Beiträgen bereits über 75000 Mark zugegangen. — Der zwölfjährige Schulknabe V. Bomba spielte am 17. Juli auf dem Wege nach dem Felde mit einer Pistole, als ein anderer Knabe, Dolarek, dabei war. Ein Schuß entlud sich, traf den Dolarek ins rechte Auge und Gehirn und wirkte sofort tödtlich. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde Bomba von der Strafkammer zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. September 1899.

— (Ordensverleihungen.) Es sind verliehen: dem Rechtsanwalt und Notar Gustav Stroh zu Elbing der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Gutsbesitzer Hugo Vogdt zu Neu-Eichfelde im Landkreise Elbing der königliche Kronenorden 4. Klasse und dem berittenen Gendarm August Schulz zu Elbing und dem Fußgendarm Heinrich Linder zu Jungfer im Landkreise Elbing das Allgemeine Ehrenzeichen.

— (Personalien in der Garnison.) Richter, Leutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 15, vom 1. Bataillon Thorn zum 2. Bataillon genannten Regiments nach Graudenz versetzt; Longard, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Fußartillerie-Regiment Nr. 11 vom 1. Oktober d. Js. ab auf 3 Monate zur Fußartillerie-Schießschule nach Jüterbog kommandirt; Hoffmann, Leutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 11 vom 1. Oktober d. Js. ab zur vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule nach Berlin kommandirt. — Risch, Garnisonverwaltungs-Oberinspektor bei der Garnison-Verwaltung in Thorn, zum Garnisonverwaltungs-Direktor ernannt.

— (Personalien aus dem Kreise.) Der Besitzer Leon Ziolkowski aus Siemon ist als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Siemon von neuem bestätigt worden.

— (Submission.) Gestern Vormittag 11 Uhr stand auf dem Baubureau für den Neubau einer Infanterie-Kaserne in Stewken bei Rudak vor dem Regierungsbaumeister Herrn Boettcher Termin an für Vergebung von Schmiede- und Eisenarbeiten, Anker- und Kleineisenzeug. Es waren folgende 10 Offerten eingegangen: Doehn 2385,95 Mk., Tilk 4619,70 Mk., Thomas 3580,29 Mark, Labes 3683,32 Mk., Riemer 3696,48 Mark, Voß 4165,96 Mk., Marquart 3216,76 Mk., Müller 3028,17 Mk., Rose 3009,49 Mk., Roehr 3590,50 Mk. Der Zuschlag wird in 30 Tagen ertheilt. Wie ersichtlich, macht das Höchstgebot fast das Doppelte des Mindestgebots aus.

— (8. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Molkerei-Beamten, -Besitzer und -Pächter.) Im weiteren Verlaufe der 8. Hauptversammlung, über welche wir gestern bereits berichtet, sprach B. Martiny über den Butterverkauf und die amtlichen Butternotirungen. Die Notirung der Berliner Butterpreise wird gemacht von einem aus zehn oder elf Berliner Kaufleuten (Butterhändlern) bestehenden Ausschuß (Notirungskommission, die von der „ständigen Deputation der Berliner Butter-, Margarine-, Käse-, Speisefett- und Schmalzhändler" von Zeit zu Zeit dazu gewählt werden. Die von der „Notirungskommission" festgestellten Preise sind, trotz ausdrücklicher Verheißung, nicht diei m Berliner Butterhandel wirklich gezahlten Preise, sondern bleiben hinter den wahren Preisen ausnahmslos zurück. Es handelt sich jetzt nur um die Frage, wie die Unternotirung aus der Welt zu schaffen sei. Erklären heute die Molkerei betreibenden Landwirthe, die selbständigen Molkerei-Unternehmer und vornehmlich die Vorsteher oder Leiter von Genossenschaftsmolkereien, kein Preisangebot über höchste Notirung ab Berlin, unter welchen Umständen und in welcher Form es auch sei, mehr annehmen zu wollen, so ist morgen die Notirungsfrage gelöst, denn dann ist die Berliner Kaufmannschaft genöthigt, nach Maßgabe von Angebot und Nachfrage zu handeln und die wirklich gezahlten Preise offen und ehrlich zu notiren. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen des Berichterstatters einverstanden. Der Verbandsvorstand soll für eine entsprechende wöchentliche Veröffentlichung der Preise der Butterverkaufsverbände sorgen.

— (Vom Thierschutz.) In der Versammlung des Deutschen Thierschutz-Vereins in Berlin am Montag hielt Herr Major a. D. Wagner einen Vortrag über das Thema „Die verschiedenen Gesellschafts-Klassen in ihrem Verhältniß zum Thierschutz". Redner ging von der Thatsache aus, daß nur ein verhältnißmäßig geringer Prozentsatz, nämlich 85000 Personen = 0,15% Mitglieder eines Thierschutz-Vereins sind. Hierbei war es interessant zu hören, daß neben den Lehrern die Künstler und Künstlerinnen einen besonders hohen Prozentsatz liefern. Die staatlichen und städtischen Behörden kommen den Thierschutz-Vereinen mit großem Wohlwollen entgegen. Auch die Presse zeigt sich ihren Bestrebungen gewogen. Der größte Theil der Mitglieder gehört dem gut situirten Mittelstande an. Ein Hauptgrund dafür, daß viele Thierfreunde keinem Verein angehören, liegt, wie Redner nicht anstand, offen auszusprechen, an den Vereinen selbst, in erster Linie an ihrer Uneinigkeit. Viele Vereine arbeiten mit so geringen Mitteln, daß ein ersprießliches Wirken völlig ausgeschlossen ist. Nur durch Einigkeit und eine zweckmäßige Organisation wird es möglich werden, die Stagnation, in welcher sich die meisten Vereine befinden, zu beseitigen. Redner wünscht hierzu verschiedene praktische Vorschläge, von denen wir die Anstellung von Wander-Rednern besonders erwähnen. Zum Schluß richtete er einen Appell an die Anwesenden, dem Verein möglichst viel Freunde zu gewinnen, damit die Vorschläge in absehbarer Zeit zur Einführung gelangen können.

— (Fernsprechangelegenheit.) Die Bromberger Handelskammer hat unterm 26. Juli d. Js. mit eingehender Begründung die Einrichtung einer direkten Fernsprechverbindung zwischen Bromberg und Nachbarorten einerseits und Stettin andererseits beantragt. Nun ist vom Staatssekretär des Reichspostamts der Bromberger Handelskammer der erfreuliche Bescheid zugegangen, daß der Sprechverkehr der zur Zeit vorhandenen Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Bezirks Bromberg und von Thorn mit Stettin genehmigt worden ist.

— (Eine glückliche Redaktion) ist diejenige des „Lissaer Tagebl.". Wie dieselbe mittheilt, hat sie diesmal den jahrelang vermißten Redaktionshasen pünktlich erhalten. Wie wird da manchem Redakteur ob dieser Nachricht das Wasser im Munde zusammenlaufen, dessen Redaktionstisch zwar alljährlich die obligaten Schmetterlinge, Maikäfer und sonstiges niedriges Gethier zieren, der aber auf ein Exemplar des erwähnten edlen Jagdwildes bisher vergeblich gewartet. Auch sonst scheint das „Liss. Tgbl." recht aufmerksame Leser zu haben. Es registrirt nämlich mit Bedauern die Nachricht, daß ihr in diesem Jahre das erste Rebhuhn nicht zugestellt worden sei, dies auf das unbefriedigende Ergebniß der Hühnerjagd zurückführend. Daraus geht hervor, daß sie in den früheren Jahren auch mit diesem schmackhaften Federvieh bedacht worden ist. Möchten die Lissaer Zeitungsleser eifrige Nachahmer finden!

— (Deutscher Sprachverein.) Auf die morgen, Donnerstag, Abend von 8 Uhr ab im „Artushofe" stattfindende öffentliche Versammlung des deutschen Sprachvereins, in welcher Herr Prof. Nadrowski einen Vortrag halten wird und an die sich eine geschäftliche Sitzung schließt, machen wir noch besonders aufmerksam.

— (Das „Viktoria-Hotel") soll, wie ein hiesiges Blatt berichtet, an den bisherigen Pächter, Herrn F. Wagner verkauft worden sein. Wie uns der Besitzer des genannten Hotels, Herr Kaufmann Arthur Leetz, mittheilt, schweben zwar zwischen ihm und Herrn Wagner in dieser Angelegenheit Unterhandlungen, doch ist der Kaufvertrag bisher noch nicht abgeschlossen worden.

— (Thierseuche.) Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Kreise Briesen unter den Viehbeständen des Gutsbesitzers Fischer in Wimsdorf und des Gutes Gruneberg; im Kreise Inowrazlaw unter dem Rindvieh in Landhof und des Gutes Mirogoniewitz.

— (Unfall.) Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr erhob sich plötzlich ein Wirbelsturm, der so heftig war, daß er auf der Weichsel nahe Treposch ein Boot, in dem sich zwei Männer befanden, umwarf. Die beiden Insassen konnten sich durch Schwimmen an das Ufer retten, das Boot wurde später geborgen.

— (Steckbrieflich verfolgt werden) nachstehende flüchtige Personen: vom hiesigen Amtsgericht der Hofverwalter August Pawlikowski, früher in Wytrembowitz, geboren den 29. August 1860 in Guttlin, evangelisch, ledig, gegen den eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Thorn vom 28. Februar 1899 erkannte Gefängnißstrafe von sechs Tagen vollstreckt werden soll; vom Amtsgericht Briesen der Arbeiter Joseph Lewandowski aus Briesen, geboren am 11. März 1870, katholisch, gegen den eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Briesen vom 7. Juni 1899 erkannte Gefängnißstrafe von drei Monaten vollstreckt werden soll; von der Direktion der Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt zu Konitz der Korrigende, Arbeiter, frühere Fleischer Eduard Fähnrich, der in der Nacht vom 15. zum 16. September 1899 von dem Anstaltsgute Giepel entwichen ist. F. ist in Nobel, Kreis Danziger Höhe, geboren und 53 Jahre alt; von der Staatsanwaltschaft II zu Berlin der Militärpflichtige Otto Wilhelm Pritzlaff, zuletzt in Nauen wohnhaft, geboren am 22. März 1875 zu Klein-Bösendorf, Kreis Thorn, der wegen Vergehens gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 durch rechtskräftiges Urtheil des Kgl. Landgerichts II zu Berlin zu 160 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu 16 Tagen Gefängniß verurtheilt worden ist und diese Strafe entweder bezahlen oder die substituirte Gefängnißstrafe abbüßen soll.

— (Vom Hochwasser.) Bei Warschau betrug nach telegraphischer Meldung der Wasserstand gestern 3,23 Meter, heute 3,15 Meter.

Mannigfaltiges.

(Mord und Selbstmord.) In einem Hotel des Nordens in Berlin erschoß Freitag der verheirathete Berliner Kellner Traugott Laue seine Geliebte, die unverehelichte Modistin Klara Wilke. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und tödtete sich.

(Zum Valentini'schen Raubmorde.) Das königliche Polizeipräsidium in Berlin erläßt folgende Bekanntmachung: 1000 Mark Belohnung. Am 18. September morgens 6¾ Uhr wurde der Bildhauer Luigi Valentini, 20. 6. 54 in Navara in Italien geboren, in dem zu seiner Wohnung Wilhelmstraße 118 gehörigen im Erdgeschoß des Hinterhauses belegenen Closet mit Wunden im Gesicht und auf der Schädeldecke todt aufgefunden. Derselbe ist zwischen 12 und 1 Uhr nachts in seine Wohnung zurückgekehrt. Kurz vor ½2 Uhr sind von dem Hausdiener, welcher eine zum zweiten Hof führende Glasthür aufschloß, zwei Männer bemerkt worden, welche an ihm vorübergehend das Haus in der Richtung nach dem Belleallianceplatz verließen. Diese Personen erscheinen nach den bisherigen Feststellungen der That verdächtig. Dieselben sind etwa 30 Jahre alt, der eine über mittelgroß, beide ohne Ueberzieher, mit dunklen Anzügen und Hüten bekleidet, die Rockkragen hatten sie in die Höhe geschlagen. Da die in der über dem Thatorte belegenen Wohnung des Getödteten befindlichen Behältnisse offenbar nur nach Geld durchsucht worden sind, solches auch in der Wohnung nicht mehr vorgefunden ist, so muß angenommen werden, daß Geld entwendet worden ist. Der Betrag kann indessen nur unbedeutend sein. Außerdem ist geraubt die Uhr, welche der Erschlagene bei sich führte; es ist dies eine silberne Remontoir-Uhr mit Goldrand und weißem Zifferblatt mit deutschen Zahlen, auf ersterer in blauer Schrift: Luigi Valentini. Die Kehrseite ist gekerbt. An der Uhr befand sich eine goldglänzende Chatelainekette, welche in die Form eines wahrscheinlich durchbrochenen Dreiecks ausläuft. Als Berloque an der Kette ein kleiner Pantoffel aus unechtem Metall und ein rundes Glasstück, mit Metallkranz umgeben. In dem Glasstücke erscheint eine Figur, ob die eines Menschen oder Thieres ist ungewiß. Valentini kam vor etwa 14 Jahren aus Italien nach Berlin, wo er im Hause Wilhelmstraße 118 ein Atelier zur Herstellung von Stuckaturen und Spiegelrahmen einrichtete. Er war als ein nüchterner und fleißiger Mann bekannt, der sich durch seine Arbeit Vermögen erworben hatte. Am Sonnabend war Valentini erst von einem Besuche bei seinen Eltern in Italien zurückgekehrt. Ueber den Verkehr, welchen V. am Sonntag hatte, ist inzwischen folgendes ermittelt worden: Er hatte Mittag im Restaurant „Zum alten Askanier" gespeist, und zwar in Gesellschaft von drei Herren und einem jungen Mädchen, welches sich im Radfahrerkostüm befand. Um 2 Uhr verließen die fünf Personen das Lokal, und Valentini begab sich nach dem askanischen Platz, um nach Rixdorf zu fahren. Am Abend besuchte er die Clausingsche Weißbierstube und trat kurz nach 12 Uhr den Heimweg an. Um diese Zeit hatte er keine Begleitung bei sich.

(Marconi) verließ Dienstag England, um sich nach Amerika zu begeben. Nach Andeutungen, die gemacht wurden, glaubt man, daß die Reise Marconis über den Atlantischen Ozean auch den Zweck hat, die Möglichkeit einer telegraphischen Verbindung zwischen Amerika und England auf Grund des Marconischen Systems näher in's Auge zu fassen.

Neueste Nachrichten.

Chemnitz, 19. September. Die Leiche des seit Sonntag verschwundenen Stadtraths Winkler wurde heute Nachmittag 4 Uhr im Küchenwalde gefunden, und zwar in der Nähe eines Spielplatzes. Stadtrath Winkler hatte sich erhängt. Bei der Leiche wurde ein Brief mit Abschiedsworten an seine Familie gefunden. Die Beweggründe zum Selbstmorde sind noch unbekannt.

München, 19. September. Der Schnellzugverkehr zwischen München und Salzburg ist heute wieder aufgenommen worden.

Gmunden, 19. September. Hier stürzte das Greisenasyl ein. Drei Personen wurden verschüttet und getödtet.

Innsbruck, 19. September. In Kematen bei Zirl entgleiste von dem aus dem oberen Innthale kommenden Personenzuge der vorletzte Wagen und stürzte um. Ein Reisender, welcher aus dem Wagen heraussprang, wurde getödtet, vier Reisende wurden verletzt. Der Getödtete soll ein Schweizer Viehhändler esin.

Paris, 19. September. Präsident Loubet hat bereits die Begnadigung Dreyfus' unterzeichnet.

Paris, 20. September. Dreyfus verließ, von der Bevölkerung fast nicht bemerkt, heute früh Rennes und reiste mit der Bahn nach Nantes ab.

Paris, 20. September. Nachdem in der letzten Nacht energische Maßregeln getroffen wurden, das Haus Guérin's in der Rue Chabrol zu stürmen, verließ Guérin mit seinen Genossen um 4 Uhr morgens dasselbe und wurde verhaftet. Nach der Verhaftung wurde das Haus versiegelt und die Straße wieder für den Verkehr freigegeben.

Melbourne, 19. September. Der Landesvertheidigungsminister der Kolonie Viktoria hat angeordnet, daß eine Liste zur Einreihung von Freiwilligen für Südafrika eröffnet werde.

Madrid, 19. September. Der Prozeß wegen der Uebergabe von Cavite hat heute begonnen. Die Anklageschrift wurde verlesen. Die Anklage beantragt für Admiral Montojo lebenslängliches Gefängniß und Verlust des Amtes. Die Vertheidigung wird morgen mit den Plaidoyers beginnen.

London, 19. September. Nach einer weiteren Meldung aus Perth wurden bei einem Eisenbahnunfall auf dem dortigen Bahnhofe Prinz und Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg in ihrem Salonwagen zu Boden geworfen, während Gepäckstücke auf sie herabfielen. Die Prinzessin konnte nur mit Mühe aus ihrer Lage befreit werden. Sie ist jedoch, obgleich sie eine Erschütterung erlitten hat, unverletzt geblieben und setzte mit dem Prinzen die Reise nach Aberdeen fort. Dort hat sie sich zu Fuß vom Bahnhof nach einem Hotel begeben und ist später nach Balmoral weitergefahren.

Malmö, 19. September. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" mit Kaiser Wilhelm an Bord ankerte nach stürmischer Ueberfahrt heute Abend 8½ Uhr auf der hiesigen Rhede.

Stockholm, 20. September. Eine telegraphische Meldung des „Aftonbladet" enthält die Mittheilung von der Auffindung eines „André'sche Polar-Expedition" gezeichneten Schiffsankers.

Konstantinopel, 19. September. Im hiesigen Hafen explodirte auf dem Schiffe „Constantia" der Kessel. Der Kapitän und 4 Mann von der Besatzung wurden getödtet.

Kapstadt, 19. September. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) 1200 Mann sind von hier nach Kimberley abgeschickt worden.

Newyork, 19. September. Der amerikanische Kreuzer „Detroit" ist vor La Guayra in Venezuela eingetroffen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Spbr.	19. Spbr.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-80	216-85
Warschau 8 Tage	215-85	215-85
Oesterreichische Banknoten	169-45	169-45
Preußische Konsols 3%	88-30	98-20
Preußische Konsols 3½%	98-00	98-20
Preußische Konsols 3½%	98-00	98-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-25	88-25
Deutsche Reichsanleihe 3½%	98-00	98-00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85-30	85-30
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	95-30	95-00
Posener Pfandbriefe 3½%	94 90	95-00
4%	100 80	100-75
Polnische Pfandbriefe 4½%	98-90	98-60
Türk. 1% Anleihe C	26-40	26-40
Italienische Rente 4%	92-90	92-60
Rumän. Rente v. 1894 4%	86-90	86-90
Diskon. Kommandit-Antheile	191-70	191-00
Harpener Bergw.-Aktien	189-70	187-25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126-75	126-75
Thorner Stadtanleihe 3½%	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	74¼	74¼
Spiritus: 70er loko	—	—
70er loko	44-50	44-10

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt., Privat-Diskont 4⅞ pCt., Londoner Diskont 3½ pCt.

Berlin, 20. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 44,50 Mk. Umsatz 20000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 20. Septbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr — Liter, — gek. — Liter. Tendenz: Unverändert. Loko 43,50 Mk. Gd., — Mk. bez. September 43,10 Mk. Gd., Oktober 41,80 Mk. Gd. November 40,50 Mk. Gd.

Berlin, 20. September. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 407 Rinder, 1859 Kälber, 1370 Schafe, 11009 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder-Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 51 bis 53; 5. gering genährte Kühe und Färsen — bis —. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71 bis 73; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 67 bis 70; 3. geringe Saugkälber 64 bis 66; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 46. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel — bis —; 2. ältere Masthammel 55 bis 59; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 47 bis 53; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 25 bis 31. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 48 Mk.; 2. Käser 47—48 Mk.; 3. fleischige 46—47; 4. gering entwickelte 44—45; 5. Sauen 43 bis 44 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rinderauftrieb wurde bis auf ungefähr 50 Stück ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltet sich ruhig. Von den Schafen fanden die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt war ruhig; er wird kaum ganz geräumt.

Bekanntmachung.

Der der Stadt gehörige Platz zwischen Mellienstraße u. Turnplatz (früher D. M. Lewin'sche Holzplatz) soll im ganzen oder in einzelnen Parzellen verpachtet werden und beabsichtigen wir, zu diesem Zwecke den Platz resp. einzelne Parzellen desselben zu umzäunen oder die Umzäunung den Pächtern zu überlassen.

Wir fordern Pachtlustige auf, sich unter Angabe der gewünschten Parzellen nach ungefährer Größe und Lage an den Stadtkämmerer, Herrn Bürgermeister Stachowitz, Rathhaus 1 Treppe, zu wenden.

Thorn den 15. Septbr. 1899.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Mit der Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr Juli/September d. Js. wird am 15. d. Mts. begonnen.

Die Herren Hausbesitzer und deren Vertreter werden hiermit ersucht, die **Wassermesserschachtzugänge** für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn den 11. September 1899.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Meldeamt der diesseitigen Polizei-Verwaltung ist die Stelle eines **Schreibers sofort** zu besetzen.

Bewerber, die der poln. Sprache mächtig sind, wollen ihren Lebenslauf mit den Zeugnissen an unser Meldeamt bis zum 26. d. Mts. einreichen.

Anfangsgehalt monatlich 55 Mark.

Thorn den 19. September 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Zufolge Verfügung vom 19. September 1899 ist an demselben Tage die in Schönsee Westpr. errichtete Handelsniederlassung des Apothekers **Vincent Bajonski** ebendaselbst unter der Firma

W. Bajonski

in das diesseitige Handels-(Firmen-) Register unter Nr. 1049 eingetragen.

Thorn, 19. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 22. d. Mts.

vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht

2 Sophas, 1 Vertikow, 1 Sophatisch, 1 Spiegelm. Spiegelspind, 1 Teppich, 4 Rohrstühle, 1 Tischdecke, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 eisernes Geldspind, 17 Bände Brockhaus' Konversations-Lexikon, zwei große Wandbilder, 230 Fl. Rothwein u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Hehse, Nitz,

Gerichtsvollzieher.

---

3. Wohlfahrts- Geld- Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov.

zu Berlin.

16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.

575,000

Hauptgewinne: Mark

100,000

50,000

25,000

1 à 15000	=	15000
2 à 10000	=	20000
4 à 5000	=	20000
10 à 1000	=	10000
100 à 500	=	50000
150 à 100	=	15000
600 à 50	=	30000
16000 à 15	=	240000

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30

Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unter Nachn. das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestr. 5, u. Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in **Thorn** bei:

C. Dombrowski, Oscar Drawert, Walter Lambeck.

Die Lieferung des Restbedarfs an Hintermauerungssteinen zum Neubau der Infanterie-Kaserne auf dem linken Weichselufer in Thorn (rd. 1500 Tausend) soll verdungen werden, wofür Termin am **Donnerstag den 28. September 1899** vormittags 11 Uhr im Neubaubureau auf dem Bauplatze ansteht; ebendort sind die Verdingungsunterlagen nebst Verdingungsanschlägen gegen Entrichtung von 1 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Hintermauerungssteinen" einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Regierungsbaumeister.

Boettcher.

Wegen der sehr umständlichen und zeitraubenden Einziehung von Rechnungsbeträgen für kleinere Anzeigen bitten wir die betreffenden geehrten Inserenten im Interesse eines vereinfachten Geschäftsganges bei Aufgabe solcher Anzeigen den Betrag dafür gleich entrichten zu wollen.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing,

früher Assistent der Professor von Strümpell'schen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Maler-Geschäft

nebst

Stuck-Gießerei

nach meinem neu erworbenen Grundstück

Coppernikusstraße Nr. 39

verlegt habe und bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Auf mein bedeutendes Lager von

Tapeten und Borden

in **neuesten Mustern zu den billigsten Preisen** mache noch ganz besonders aufmerksam.

L. Zahn, Malermeister.

Die Tuchhandlung

von

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt 23

empfiehlt moderne Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe, schwarze und blaue Cheviots, Kammgarn, Jagdloden,

helle und dunkle Damentuche bester Qualität,

Wagentuch, Wagenplüsche, Wagenrips, Livréetuche, Stoffreste und Koupons sehr billig.

Elektrotechnische Bedarfsartikel.

Ganz neue

Pariser Stereoskop-Ansichten

(pikant)

sowie **fertige Präparate** für

Mikroskope

empfiehlt in **grosser Auswahl**

A. Nauck,

Heiligegeiststrasse.

Uhren. Optische Waaren.

Kulmbacher Exportbier, Reichelbräu,

in Gebinden, Bierfaßautomaten und Flaschen

empfiehlt

Richard Krüger.

Als gute Provinzialzeitung

sind die in Marienwerder **täglich** erscheinenden

Neuen Westpreußischen Mittheilungen

seit langem anerkannt. Das Blatt kostet für das Vierteljahr nur 1 Mk. 80 Pf., einschließlich Bestellgeld 2 Mk. 20 Pf. und zeichnet sich vor vielen anderen Provinzialblättern durch besonders schnelle und zuverlässige Berichterstattung aus. Die Leitartikel der „N. W. M." sind klar und allgemein verständlich geschrieben, ihr lokaler und provinzieller Theil unterrichtet über alle Vorgänge in Stadt und Provinz, der Depeschentheil ist von besonderer Ausdehnung.

In dem den „N. W. M." beigegebenen **Unterhaltungsblatt** erscheinen hochspannende Erzählungen, im nächsten Vierteljahr voraussichtlich höchst fesselnde Romane von Natalie Eschstruth, Philipp Wengerhoff 2c. In dem ebenfalls unentgeltlich beigefügten **„Praktischen Rathgeber"** erhalten Landmann und Hausfrau werthvolle praktische Winke.

Anzeigen, welche mit 12 Pf. — für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen mit 15 Pf. — die Zeile berechnet werden, sind von erwünschtem Erfolge.

Häuschen, 10 Minuten von Thorn, m. anlieg. Obst- und Gemüsegärtchen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt

S. Szapanski-Thorn, Gerstenstr. 10.

15000 Mark

zum 1. Oktober d. Js. auf ganz sichere Hypothek zu 5 Prozent zu vergeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



„Hoch-Triumph",

Seidel & Naumann's Nähmaschinen sind die besten.

Deutsches Fabrikat. Reparaturen an Nähmaschinen sämmtlicher Systeme werden sauber und billig ausgeführt

A. Krolikowski, Mechaniker,

Culmerstraße 5.

Daselbst werden **ein Reisender** und **ein Kassirer** verlangt.

Unsere Campagne beginnt am **Dienstag den 26. September.**

Die Annahme der Arbeiter

findet am

Montag den 25. September morgens 8 Uhr

auf dem Fabrikhofe statt.

Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen.

Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.

Culmsee den 6. September 1899.

Zuckerfabrik Culmsee.

Die **Restbestände** eines

Galanteriewaarenlagers,

ebenso **Möbel** sind spätestens bis zum 22. d. Mts. getheilt oder auch im ganzen sehr billig abzugeben. Näh., ebenso Besichtigung Hohestr. 7, I Tr. von 9—12 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.

Große Auktion

Schuhmacherstr. 13 am Donnerstag den 21. d. Mts. vormittags 10 Uhr und die folgenden Tage: verschiedene Möbel, Küchengeräthe, Betten, Brockhaus Konversations-Lexikon, Tomtisch 2c.



Braune Stute,

12 jähr., edel gezogen, fehlerfrei, für leichtes und mittleres Gewicht, als Kompagnie-Chef- und Adjutanten-Pferd sowie zu Jagden geritten, infolge Abkommandirung preiswerth zu verkaufen. Anerb. unter **W. W.** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbeltransport.

Spedition. **W. Boettcher,** Kohlen.

Baderstr. 14.

Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Kräftiger Arbeitswagen

zu kaufen gesucht.

Paul Richter, Baugeschäft.

Pianino

per 1. Oktober zu vermiethen.

F. A. Goram, Coppernikusstr. 8.

---

1 Schaukasten und 1 Sitz-Badewanne mit Heizvorrichtung hat zu verkaufen **Max Gläser.**

Eine Wassertonne, zwei hohe Tischlampen, div. Kaiserbüsten, eine Krone zu Lichten und eine Hängelampe

sind umzugshalber billig zu verkaufen **Breitestr. 33. I.**

Alte Thüren, Fenster und Oefen

zum Abbruch

verkauft **A. Teufel, Maurermstr.,**

Gerechtestr. 25.

---

20 mm. bes. Schaalbretter

hat ein leistungsfähiger ostpreußischer Lieferant laufend abzugeben. Anfragen erbeten an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter **W. W. 26.**

Ein Geschäftsspind

mit Glasscheiben, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu verkaufen.

Mauerstraße 66.

Daselbst ist **ein möbl. Zimmer** zu vermiethen.

---

1 gut erhaltene Geige,

1 eleg. Notenpult, 1 gr. Parthie eingeb. Noten für Geige u. Klavier, sämmtl. gute klassische Sachen, billig zu verkaufen.

Thurmstraße 12, parterre.

Frische Dillgurken

in bester Qualität empfiehlt billigst

J. B. Müller, Mocker,

Lindenstraße 5.

Infolge erhöhter Betriebskosten

sehe ich mich genöthigt,

den Preis für Vollmilch um 5 Pfennig pro Liter

vom 1. Oktober cr. ab zu **erhöhen.**

Casimir Walter, Mocker.

Frischen Sauerkohl, gute Kocherbsen

empfiehlt **A. Kirmes.**

Gesangunterricht

Methode Nikloß-Kempner

ertheilt

Ottilie Rhensius,

Wilhelmsplatz 6, 3 Tr. rechts.

Steinsetzer-Arbeiten

hat zu vergeben

Pansegrau, Podgorz.

Schiffer

zum Ziegelfahren sucht

G. Plehwe, Thorn III.

Bautechniker,

absolv. e. Königl. Baugewerkschule, mit mehrj. Baupraxis, welcher schon im Baugesch. thät. gew., sucht sof. od. zum 1. 10. dauernde Stell. Persönl. Vorst. kann auf Wunsch erf. Gefl. Adr. unt. **R. W.** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tüchtiger Monteur

für Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen, zuverlässig arbeitend, findet dauernde Beschäftigung.

Technisches Bureau

Joh. von Zeuner, Ingenieur.

Malergehilfen,

die auf beständige Winterarbeit (Neubauten) reflektiren, stellt noch ein

Steinbrecher, Malermstr., Hundestr. 9.

Entlassene Reservisten

finden lohnende Arbeit bei Rübenernte, Bahnbetrieb oder Gespannen in

Althausen bei Culm.

Kopfstein-Schläger

sucht **C. Pansegrau, Podgorz.**

Einen Lehrling

verlangt **P. Trautmann,**

Möbel- u. Dekorationsgeschäft.

Einen Lehrling

sucht von sofort oder auch später

Bäckermstr. Rysiewski,

Coppernikusstr. 25.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten.

Otto Thomas, Uhrmacher,

Mellienstraße.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei nach akadem. Methode erlernen wollen, können sich melden **A. Hanke,** Baderstraße 4, I.

Ein sauberes Mädchen

für Küche und Stubenarbeit zum 15. Oktober gesucht.

F. Kirmes, Elisabethstr.

Köchinnen,

Stuben- und Hausmädchen erhalten gute Stellen von gleich u. 15. Oktober durch das Miethskomtoir

E. Baranowski,

Schiller- und Breitestraßen-Ecke.

Aufwartemädchen ges. Breitestr. 11, III.

Eine Reinmachefrau

für die Sonnabende Vormittag gesucht.

Heiligegeiststraße 3.

In der **Gärtnerei,** Mocker, Wilhelmstraße 7, (Leibitscher Thor) ist eine **frdl. Wohn.** von 4 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg.

Landwirthschaftlicher Verein Thorn.

Sitzung

Dienstag den 26. September

Nachmittag $6\frac{1}{2}$ Uhr

im Fürstenzimmer des Artushofes.

Der Vorsitzende.

F. von Schwerin.

---

1. grosse

Gartenbau-Ausstellung

des

Gartenbauvereins für Thorn und Kreis

im Schützenhause

vom 21. bis einschließlich 24. September cr.

Eröffnung

am 21. September d. Js. mittags 12 Uhr.

An den übrigen Tagen von **morgens 10 Uhr** bis **abends 9 Uhr** geöffnet.

Täglich:

von nachm. 3 bis abends 6 Uhr:

Grosse Militär-Concerte.

Eintrittsgeld am 1. Tage 1 Mk., am 2. Tage 75 Pf., am 3. und 4. Tage 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Das Ausstellungs-Komitee.

Restaurant „Kiautschou"

Gerechtestraße 31.

Jeden Donnerstag:

Eisbein mit Sauerkohl.

Schützenhaus Thorn.

Die Oekonomie des Schützenhauses geht mit dem 1. Oktober in andere Hände über. Bis dahin bitten wir Bestellungen auf Säle und Zimmer für Theatervorstellungen. Vergnügungen, Hochzeiten 2c. sowie auf Zimmer zu Vereinszwecken und für geschlossene Gesellschaften an uns gefl. richten zu wollen.

Der Vorstand

der Friedr. Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Neue und alte

Betten,

spottbillig.

Gesinde-Betten schon pro Satz mit 16 Mk. zu haben **Gerechtestr. 16, pt.**

Gewissenhafte Pension,

gute Pflege, liebevolle Behandlung, für Mädchen jüngeren Alters. Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Anfrag. unt. **M. G. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für Schüler Pension

zu haben Schuhmacherstr. 24, III. r.

Junges Mädchen findet Wohnung und Pension. Zu erfr. Bäckerstr. 13, II.

Mitbewohnerin gesucht

Strobandstraße 8.

Zum 1. Januar 1900 oder später wird **in Thorn** ein

Laden

in **bester Lage** der Stadt **zu miethen gesucht.**

Gefl. Anerb. m. Angabe der Lage und des Preises unter **J. S. 7815** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Mellienstr. 120.

Möbl. Wohnung (renov.) mit auch ohne Burschengelaß sofort zu vermiethen Gerstenstr. 10.

---

2 möbl. Zimm. u. Burschengel. vom 1. Oktbr. z. verm. Gerechtestr. 25, II.

Eine herrschaftl. Wohnung,

besteh. aus 4 gr. Zimmern, mit Gaseinrichtung versehen, Balkon und all. Zubehör, zum 1. Oktbr. d. Js. versetzungshalber zu vermiethen

Brauerstr. 1, I. (Ecke Jakobstr.)

Die von Herrn Assessor Köhler innegeh. **möbl. Wohnung** ist versetzungsh. sogl. oder 1. 10. zu vermiethen. **Schillerstr. 8, II.**

Frdl. Wohn., 2 Zimm., Küche u. all Zub. sof. zu verm. **Breitestr. 30.**

Wohnung, 2 Zim., Küche u. alles Zub. z. verm. Bäckerstr. 3, I.

Ein Obstkeller

zu vermiethen Baderstraße 26.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage und Gewinnliste.

Beilage zu Nr. 222 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 21. September 1899.

Provinzialnachrichten.

e. Briesen, 18. September. (Verschiedenes.) Eine eigenartige Methode, sich an Stelle seines ihm nicht mehr zusagenden Fahrrades die Mittel zu einem neuen Rade zu beschaffen, wandte der Stellmacher B. in Lobdowo an. Er veranstaltete eine Verlosung seines alten Rades nebst einer Taschenuhr und vertrieb zu diesem Zwecke 400 Lose, welche so schnellen Absatz fanden, daß er den anfänglichen Preis von 50 Pf. bald auf 65 Pf. für das Los erhöhen konnte. Da er jedoch die behördliche Genehmigung nicht eingeholt hatte, wurde durch das Dazwischentreten des Gendarmen die Verlosung vereitelt, sodaß der findige Radler sich nun in der unerwünschten Lage sieht, die erhobenen Beträge zurückzahlen und seine alte Renumaschine behalten zu müssen. — Der zum Leiter des vor einigen Wochen feierlich eingeweihten Priesterseminars in Dembowalonka ernannte Pastor und Studiendirektor Lic. Geunrich ist bereits in Dembowalonka eingetroffen. Das Institut hat den Zweck, Kandidaten der Theologie, welche sich nicht in Hauslehrerstellen u. dergl. befinden oder sich zur zweiten Prüfung vorbereiten wollen, Gelegenheit zur Fortbildung zu geben. Die Eröffnung soll Mitte Oktober erfolgen. — Die ostdeutsche Kleinbahn-Aktiengesellschaft macht bekannt, daß der jetzige Fahrplan der elektrischen Stadtbahn auch für das Winterhalbjahr bestehen bleibt.

e. Briesen, 19. September. (Verschiedenes.) Der Maler Bronislaus Stanczewski ist vom hiesigen Schöffengericht wegen groben Unfugs mit einer Woche Haft bestraft worden, weil er in dem Lokale eines deutschen Gastwirths geäußert hatte, alle Preußen seien Spitzbuben, die sein Vaterland Polen gestohlen hätten. — Auf Anregung des Herrn Landrath Petersen ist die Bildung von Genossenschaften zur Regulirung der kleinen Bache und der Brudzawer Bache in die Wege geleitet worden. Der Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten, Herr Regierungsassessor Raapke, hat die Betheiligten auf den 20. d. Mts. nach Bukowitz und auf den 21. d. Mts. nach Gr.-Brudzaw zur Verhandlung geladen. Das Zustandekommen der Genossenschaften erscheint gesichert. — Der Herr Oberpräsident hat dem Amts- und Standesamtsbezirk Chelmonie den Namen Colmansfeld nach dem gleichnamigen Gutsbezirk verliehen.

Marienwerder, 14. September. (Selbstmord.) Die 19jährige Tochter der Wittwe R. in Marienau hat sich gestern früh vergiftet. Der Beweggrund soll unglückliche Liebe gewesen sein. Vor ungefähr 6 Jahren hat der 17 Jahre alte Sohn der Wittwe R. durch Ertränken seinem Leben ein Ende gemacht.

Löbau, 18. September. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Kellerode, Bl. I, dem Rittergutsbesitzer Erich Przewisinski in Kellerode gehörig, wurde im gestrigen Zwangsversteigerungstermin für das Meistgebot von 58 600 Mark von der Kreissparkasse des Kreises Löbau zu Neumark erstanden.

Zempelburg, 17. September. (Unglücksfall.) Beim Dreschen gerieth am Freitag der Arbeiter Lüdtke von hier mit einer Hand in den Dreschkasten, wobei diese so gequetscht wurde, daß dem L. der Arm abgenommen werden muß.

Marienburg, 18. Sept. (Deutscher Flottenverein.) Auch hier hat sich eine Geschäftsstelle für den deutschen Flottenverein gebildet. Den Vorstand bilden die Herren Gymnasialdirektor Dr. Kanter (erster Vorsitzender), Gutsbesitzer Grunau-Lindenau und Kaufmann Max Wilda-Neuteich.

Danzig, 19. September. (Königliche Bernsteinwerke.) Nachdem der Betrieb der Firma Stantien und Becker seit dem Juli d. Js. auf die Staatsregierung übergegangen, ist nunmehr am hiesigen Orte ein Zweiggeschäft unter der Firma „Königliche Bernsteinwerke, Geschäftsstelle Danzig“ errichtet worden. Das Bureau dieser Stelle befindet sich vom 1. Oktober d. Js. ab Schmiedegasse Nr. 1/2. Zum Leiter derselben ist der Kaufmann Herr R. Berendt hierselbst ernannt worden.

Frauenburg, 18. Sept. (Das goldene Priesterjubiläum) des Bischofs von Ermland Dr. Andreas Thiel am 2. Oktober wird in besonders feierlicher Weise begangen werden. An den Feierlichkeiten nehmen u. a. theil Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede aus Danzig. Die Haffuferbahn läßt Sonderzüge aus beiden Richtungen verkehren. Nach dem Festprogramm findet morgens um 9½ Uhr ein feierliches Pontifikalamt in der Kathedrale zu Frauenburg, um 12 Uhr der Empfang der Abordnungen im bischöflichen Palais statt. Um 2 Uhr mittags vereinigen sich die Ehrengäste und Abordnungen im großen Saale des bischöflichen Palais zu einem Festmahle. Die Kapelle des 1. Pionierbataillons aus Königsberg wird auf dem Marktplatze konzertiren, und abends soll ein großer Fackelzug stattfinden.

Königsberg, 17. September. (Die Vorstellung des neuen Oberlandesgerichts-Präsidenten Herrn von Plehwe) vor sämmtlichen Richtern, Handelsrichtern, Beamten der Staatsanwaltschaft, den Rechtsanwälten des hiesigen Landgerichts und der Amtsgerichte fand im großen Sitzungssaale des Landgerichts in feierlicher Weise gestern Mittag statt. Präsident von Plehwe betrat, von den Herren Landgerichtspräsident Harder und Oberlandesgerichtsrath von der Trenck begleitet, den Sitzungssaal, in dem die Beamten im Halbkreise Aufstellung genommen hatten, und richtete dann, nachdem er sie begrüßt, an die Anwesenden eine längere Ansprache. Nachher ergriff Herr Landgerichtspräsident Harder zu einer kurzen Erwiderung das Wort.

Insterburg, 18. September. (Rundfernfahrt.) Der Gau 30 (Ostpreußen) des deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltete am Sonntag eine Rundfernfahrt über eine Strecke von 150 Kilometer. Die Fahrt ging von Insterburg aus über Aulowöhnen, Skaisgirren, Kellnienen, Tilsit, Ragnit, Tussainen, Lengwethen, Kraupischken, Mallwischken, Gumbinnen, Ischdaggen, Gaudischkehmen, Kraupischkehmen nach Insterburg. An der Fahrt betheiligten sich 42 Radler, von denen in der festgesetzten Höchstzeit von 7½ Stunden nur 23 durchs Ziel gingen. Maschinenschäden (Gabelbrüche, Pedalbrüche und Pneumatikverletzungen) erlitt eine ganze Anzahl von Fahrern, die zu dem Chausseefahren leichte Renner benutzten, die sich nicht widerstandsfähig genug erwiesen. E. Worgitzki-Königsberg langte nach 5 St. 31 Min. 5 Sek. am Ziel an. In geringen Abständen folgten Franz Wiechert, Otto Friese, Josef Ruhnau, Paul Liedtke und F. Todtenhöfer, sämmtlich aus Königsberg. Der letzte Sieger brauchte eine Zeit von 6 St. 3 Min. 38⅕ Sek.

Tilsit, 18. Sept. (Gänsemarkt.) Die Gänsezufuhr auf dem Gänsemarkt war bedeutend, es werden 6500 bis 7000 Gänse gewesen sein. Die Preise waren verhältnißmäßig hoch, indeß verlief der Handel langsam. Es wurde gezahlt je nach Größe und Schwere 2,10 bis 2,70 Mark pro Stück.

Bromberg 16. September. (Besitzwechsel). Der Gutsbesitzer Pieritz in Helmsgrün, Kreis Kolmar i. P., hat dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge sein Gut für 125 000 Mark an Herrn Baron von Lüttwitz, Leutnant im Grenadier-Regiment zu Pferde, in Bromberg verkauft. Pieritz hatte das Gut vor etwa 1½ Jahren für 105 000 Mark gekauft.

Kosten, 18. September. (Große Schenkung.) Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar, Besitzer der Herrschaften Racot und Stenschewo, hat zum Neubau der evangelischen Kirche in Stenschewo 40 000 Mk. geschenkt. Die verstorbene Großherzogin Soffhie von Sachsen-Weimar hatte bereits vor einigen Jahren 40000 Mk. für diesen Bau gespendet.

Posen, 18. September. (Rückkehr des Herrn Erzbischofs. Ruderregatta.) Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski ist, wie schon berichtet, von seiner Erholungsreise nach der Schweiz, welche er auf die Nauheimer Kur folgen ließ, am Sonnabend nach Posen zurückgekehrt. Der Herr Erzbischof ist vollständig wiederhergestellt und wird in einigen Tagen seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen. — Der Posener Ruderverein hielt gestern seine erste Ruderregatta ab.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 21. September 1558, vor 341 Jahren, starb im Kloster San Yuste (Spanien) der deutsche Kaiser Karl V. Mit der Welt und sich unzufrieden, legte der mächtigste Monarch der Erde, in dessen Reich die Sonne nicht unterging, 1556 seine Krone nieder und zog sich mit seinem Hofstaate in das Hieronymitenkloster San Yuste zurück. Hier soll er bei lebendigem Leibe sein Begräbniß begangen und sich dabei erkältet haben, daß er bald darauf starb. Er wurde am 24. Febr. 1500 zu Gent geboren.

Thorn, 20. September 1899.

— (Personalien.) Der Regierungsrath Lautz zu Arnsberg ist der königl. Regierung zu Danzig und der Regierungsassessor Dr. Woepcke zu Danzig der königl. Regierung zu Arnsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Die Referendare Karl Herrmann und Paul Herrmann in Konitz sind in den Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg a. S. übernommen.

Dem Lehrer Eduard Zielke in Appelwerder (Kreis Dt.-Krone) ist das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

Dem Wirthschaftsbeamten Karl Thimm zu Neuburg im Kreise Stuhm ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der König hat den Seminardirektor Schulrath Göbel in Löbau zum Mitglied der Provinzialsynode der Provinz Westpreußen ernannt.

— (Postalisches.) Vom 1. Oktober ab können Postpackete ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis 5 Kgr. Gewicht nach den Vereinigten Staaten von Amerika versandt werden. Auch eingeschriebene Packete sind zulässig. Die Postpackete müssen frankirt werden; die Taxe beträgt für Packete bis 1 Kgr. 1 Mk. 60 Pfg., über 1 bis 5 Kgr. 2 Mk. 40 Pf. Sollen die Packete unter „Einschreiben“ versandt werden, so tritt eine Einschreibgebühr von 20 Pf. hinzu. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

— (Westpreußische Handwerkskammer.) Eine soeben erschienene Extra-Ausgabe des „Amtsblattes“ der königlichen Regierung zu Danzig publizirt das Statut für die neue Handwerkskammer in Danzig, deren Bezirk die Provinz Westpreußen umfaßt. Die wesentlichsten Bestimmungen dieses aus 64 Paragraphen bestehenden, vom Minister für Handel und Gewerbe unterm 16. August erlassenen Statuts, sowie der auf Grund desselben erlassenen Wahlordnung haben wir schon mitgetheilt. Wir heben daher nur kurz hervor, daß die Staatsaufsicht über die Kammer der Oberpräsident führt, daß die Zahl der Danziger Kammermitglieder 38 beträgt, welche ehrenamtlich funktioniren, und daß für den Bezirk der Kammer folgende fünf Abtheilungen gebildet werden: 1. für die Kreise Danzig-Stadt, Danzig-Höhe, Danzig-Niederung, Karthaus, Neustadt, Putzig und Berent mit dem Sitz in Danzig; 2. für die Kreise Elbing-Stadt, Elbing-Land, Marienburg, Pr.-Stargard und Dirschau mit dem Sitz in Elbing; 3. für die Kreise Graudenz, Marienwerder, Schwetz, Rosenberg und Stuhm mit dem Sitz in Graudenz; 4. für die Kreise Thorn, Briesen, Culm, Löbau und Strasburg mit dem Sitz in Thorn; 5. für die Kreise Konitz, Flatow, Dt.-Krone, Schlochau und Tuchel mit dem Sitz in Konitz.

— (Umwandelung von Haltestellen in Agenturen.) Wegen ihrer einfachen Betriebsverhältnisse und des geringfügigen Verkehrs werden im Bezirk der Eisenbahndirection Bromberg die Haltestellen Balster, Jagdwnik, Rynarzewo, Stranz und Wittenberg zum 1. Oktober in Agenturen umgewandelt.

— (Betriebseröffnung der Neubaustrecken Landsberg-Heilsberg und Heilsberg-Rothfließ.) Am 1. Oktober wird die normalspurige 20,369 Kilometer lange Theilstrecke Landsberg-Heilsberg der Nebenbahn Zinten-Rothfließ mit der Haltestelle Sallmarschienen und der Station Heilsberg für den Gesammtverkehr eröffnet werden. Der zwischen Sallmarschienen und Heilsberg gelegene, nur für den Personen- und Gepäckverkehr eingerichtete Haltepunkt Neuendorf wird erst später eröffnet. Ferner wird am 15. November die normalspurige 36,976 Kilometer lange Reststrecke Heilsberg-Rothfließ mit den Haltestellen Tollnigk und Frankenau und der Station Seeburg für den Gesammtverkehr eröffnet werden.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf eine Befestigung für Achshalter-Verbindungsstücke an Eisenbahnfahrzeugen ist von E. Breidsprecher, Danzig; auf Buchstabentafeln für den Leseunterricht von Theodor Mynett, Bruß, Kreis Konitz, ein Patent angemeldet und auf einen Artikulator für M. Reisenauer, Pr.-Stargard; auf einen Stuhl mit Tisch oder Pultplatte für M. Nikolaiczik, Lyck, ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf einen landwirthschaftlichen, federnden Pflug mit Drehvorrichtung und verstellbaren Rädern für Wilhelm Hein, Laudan bei Danzig.

— (Studirende aus West- und Ostpreußen.) Auf den 22. deutschen Universitäten studirten 1886/87 aus Westpreußen 677, aus Ostpreußen 947 Personen, 1895/96 aus Westpreußen nur 491, aus Ostpreußen 765 Personen; die Abnahme beträgt also bei Westpreußen 186, bei Ostpreußen 182. Eine Zunahme ergiebt sich bei den Studirenden aus Westpreußen nur bei Jurisprudenz (was auch in Ostpreußen, Posen und Sachsen der Fall war), und zwar von 114 auf 140, bei der Theologie fiel die Zahl der Studirenden von 133 auf 71, bei der Medizin von 259 auf 175, bei der Philosophie von 85 auf 50, bei der Mathematik von 86 auf 55.

— (Der preußische Botanische Verein) hält am 6., 7. und 8. Oktober seine Jahresversammlung in Sensburg ab. Die öffentliche Sitzung nimmt am 7. Oktober Vorm. 8½ Uhr im Hotel „Mosovia“ ihren Anfang. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stehen u. a. Berichte über die Vereins-Versammlungen und der botanischen Sendboten über die Ergebnisse ihrer Ausflüge. Das hervorragenste Interesse dürfen verschiedene pflanzenbiologische Vorträge in Anspruch nehmen. Es werden Vorträge halten: Dr. Hilbert: über die Novemberflora von Sensburg; Oberlandesg.-Sekretär Scholz-Marienwerder: über Blütendüfte als Anlockungsmittel für Insekten und ihre technische Verwendung; Dr. G. Tischler: über die gegenwärtigen Kenntnisse vom Ursprunge unserer Kulturpflanzen. — Um 6 Uhr findet ein gemeinsames Mahl im Hotel „Masovia“ statt, und für den 8. Oktober ist bei günstiger Witterung ein Ausflug nach Kruttinnen unter Führung des Herrn Dr. Hilbert in Aussicht genommen. — Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren: Universitätsprofessor Dr. Jentzsch, Landgerichtsrath Grenda, Oberlehrer Dr. Fritsch, Dr. Abromeit, Oberlandesgerichtssekretär Scholz und Apothekenbesitzer Born.

— (Die Beförderung der Reservisten in die Heimat) wird in diesem Jahre mit außerordentlicher Sorgfalt vor sich gehen, wenngleich auch in den Vorjahren allen Anforderungen inbezug auf Schnelligkeit, Sicherheit ꝛc. vollauf genügt worden ist. Das Bild auf den Stationen und Eisenbahnlinien erinnert lebhaft an eine Mobilmachung, denn zahlreiche Militär-Sonderzüge verkehren gegenwärtig von und nach allen Richtungen. Zunächst sind es lange Züge leerer Waggons, welche an den Hauptstationen gesammelt werden. Seit nunmehr fünf Jahren ist von der Militärbehörde mit dem Eisenbahnministerium ein Abkommen getroffen, alljährlich bei den Reservistenentlassungen den Transport der Leute in ein geregeltes System zu bringen. Klein anfangend, sind von Jahr zu Jahr größere Bezirke in dieses System hineingezogen worden, bis das ganze in diesem Herbst zum Abschluß kommt. Seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit handelt es sich in jedem Herbst um eine Bewegung von über 250 000 Mann, und diese gewaltige Truppenmasse unbeschadet dem übrigen Verkehr zu befördern, bedarf es umfassender Vorkehrungen und Anordnungen.

— (Schwurgericht.) Für die am künftigen Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Hirschberg beginnende vierte diesjährige Sitzungsperiode sind folgende Strafsachen zur Verhandlung anberaumt: am 25. September: gegen den Knecht Peter Jetke aus Mirakowo wegen wissentlichen Meineides (Vertheidiger Rechtsanwalt Jacob); am 26. September: gegen den Besitzersohn Anton Tyburtz aus Nikolaiken wegen wissentlichen Meineides (Vertheidiger Referendar Fromberg); am 27. September: gegen die Korbmacherfrau Helene Dommer aus Ruda wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Vertheidiger Rechtsanwalt Warda); am 28. September: gegen den Grundbesitzer Franz Pienczewski aus Nellberg und die Käthnertochter Eva Tyburcz daher wegen Giftmordes bezw. Beihilfe dazu (Vertheidiger Rechtsanwälte Feilchenfeld und Aronsohn); am 29. September: gegen die Eigenthümersöhne Thomas und Leo Clemens aus Schönwalde und den Klempnerlehrling Paul Sommer aus Thorn wegen Sittlichkeitsverbrechens (Vertheidiger Rechtsanwalt Cohn) und gegen den früheren Hilfsweichensteller Robert von Paschke, ohne festen Wohnsitz, wegen Urkundenfälschung ꝛc. (Vertheidiger Justizrath Trommer.)

[] Aus dem Kreise Thorn, 18. September. (Wegebau.) Der Weg von Neu-Grabia bis Pieczenia soll mit einer Kreisbeihilfe von 1 Mk. für den laufenden Meter mittelst Lehm und Kies in einer Breite von 4 Metern festgelegt werden. Auf einer Strecke von etwa 1900 Metern sind die erforderlichen Arbeiten bereits ausgeführt.

— (Die Oberförsterstelle Korschin) im Regierungsbezirk Bromberg ist, wie der „Staatsanzeiger“ amtlich meldet, vom 1. Januar k. Js. ab anderweit zu besetzen.

— (Erledigte Kreisthierarztstelle.) Die mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mk. verbundene Kreisthierarztstelle des Kreises Inowrazlaw, mit dem Amtssitz in Inowrazlaw, soll zum 1. Oktober d. Js. anderweit besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs bei dem königl. Regierungspräsidenten zu Bromberg bis zum 20. September d. Js. melden.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Die Schlachthausstraße auf der Jakobsvorstadt, welche am neustädtischen Friedhofe vorüber zum Schlachthause führt, ist seit Wochen in dem denkbar schlechtesten Zustande. Der Weg ist völlig grundlos, sumpfig und voll tiefer Löcher und ohne Lebensgefahr nicht zu passiren. Die Anwohner müssen Abgaben bezahlen, von denen ihnen nichts zugute kommt. Es ist schon vorgekommen, daß Wagen von Fleischern, welche mit Fleisch vom Schlachthause kamen, oder von Leuten, die mit Schweinen zu Markt fuhren, umgeworfen wurden; Fußgänger bleiben im Schmutz stecken, denn Fußwege neben dem Fahrwege giebt es nicht; es ist eben alles unpassirbar. Um schleunige Abhilfe bitten die Anwohner und die Passanten dieses schlechten Weges. Es giebt ja bei den vielen Bauten in der Stadt viel Ziegelschutt. Diesen sollte man dahin fahren, wodurch wenigstens vorläufig der Weg gebessert würde. Es ist doch seiner Zeit der sumpfig gewesene Weg um das Glacis von der Culmer bis zur Bromberger Chaussee mit Ziegelschutt passirbar gemacht worden, woher heute noch die Bezeichnung „rother Weg“ stammt. —r.

Vom Hochwasser.

München, 19. September. Zum Besten der durch Hochwasser Geschädigten werden Prof. Dr. Frithjof Nansen und der Leiter der deutschen Tiefsee-Expedition Prof. Chun öffentliche Vorträge halten, die am Freitag und Sonntag stattfinden werden. — Der Schnellzugverkehr zwischen München und Salzburg wurde heute wieder aufgenommen.

Wien, 18. September. Die Donau fällt hier allmälig, bisher beträgt der Rückgang 10 Zentimeter, dagegen ist bei Hainburg langsames Steigen zu verzeichnen; auch der Inn ist etwas gestiegen.

Budapest, 19. September. Die Donau ist in schnellem Steigen begriffen. Ueberall sind Arbeiten zur Verhütung von Hochwasser im Gange. Unterhalb Komorn fanden in letzter Nacht eine Dammüberfluthung und ein Dammriß statt, wodurch 17 000 Joch Feld unter Wasser gesetzt wurden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 19. September 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	155	133	135	120
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	146—148	143—144	140—155	126½
Anklam	144	141	140	126
Danzig	146—153	143—145	134—142	120
Elbing	—	—	—	—
Thorn	144—151	135—139	122—126	120—126
Culm	—	—	—	—
Breslau	139—156	142—152	132—150	122—129
Bromberg	148—151	139—141	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	150	—	142
Stettin Stadt	148	144	155	126½
Posen	155	143	142	130

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 19. September 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 713—783 Gr. 142 bis 152 Mk., inländ. bunt 726—729 Gr. 135 bis 143 Mk., inländisch roth 697—721 Gr. 130—135 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 708—738 Gr. 142 Mk., transito grobkörnig 744 Gr. 107 Mk.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 165 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,17½—4,25 Mk., Roggen- 4,65 Mk.

Hamburg, 19. September. Rüböl fest loko 49. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,60. — Wetter: Trübe.

21. Septbr.: Sonn.-Aufgang 5.45 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.00 Uhr.
Mond-Aufgang 6.20 Uhr.
Mond-Unterg. 8.26 Uhr.

Neuheiten in Rock- Taillen und-Garnituren, Zieh-Bändchen:

Flittervolants, Flittertülle, Flitterbesätze, Gürtelschlösser, seidene und wollene Hohllitzen, Verschnürungs-Artikel, seidengestickte Besätze, Posamenten, Plüsche, Sammete, seidene Besatzstoffe, Rüschen, glatte und plissirte Crêpe-Ghiffons, Spitzenvolants, Spitzen, Seidengaze, seidene Bänder und Moirée-Schürzenbänder.

Anerkannt grösste Auswahl, billigste Preise.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Briesener
Cementwaaren-
und
Kunststein-Fabrik
Schroeter & Co.
empfehlen
sich zur Ausführung von
Beton-Arbeiten jeder Art.
Cementröhren
in allen Lichtweiten
für
Brunnen, Brücken,
Durchlässe ec.
Dachfalzziegel, Abdeckplatten, Bauwerkstücke, Treppenstufen, Trottoirfliesen,
Flurfliesen,
glatt, gefeldert, farbig gemustert, Bordsteine, Rinnsteine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.
Pferde-, Viehkrippen,
Schweinetröge,
Grabeinfassungen,
Grabkreuze,
Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.
Stuck von Gyps und Cement künstlerisch ausgeführt für Innenbau und Façade.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.



Vertreter.
Walter Brust,
Friedrichstraße, Ecke Albrechtstraße.

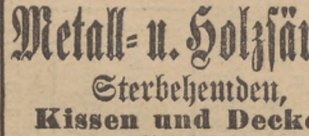


Posener Schmalz-Siederei,
L. Jezierski,
vor dem Berliner Thor III.
En-gros-Verkauf von Speck, Bäuchen geräuchert, gesalzenem Schmeer, Schmalz, Därmen in mehreren besten Qualitäten, sowie prima geräucherten Vorderschinken à 45 Mk., geräucherten Hinterschinken à 59 Mk., prima geräucherter Schinkenwurst à 60 Mk. und prima geräucherten Vollschinken ohne Knochen à 80 Mk.
Alles per 100 Pfd. ab Lager Posen, nicht unter 50 Pfd. gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. Bei größeren Posten Preisermäßigung.

Zwei Ziegen
— eine ungehörnt — und ein **Hofhund** (Dogge) 6 Monate alt, sehr wachsam, groß und stark, zu verkaufen.
Rother Weg 1, am Turnplatz.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren-Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen
empfiehlt sich
Briesener Zementwaaren- u. Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.





Metall- u. Holzsärge,
Sterbehemden,
Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstr.,
empfiehlt
woll. Unterkleidung
für Herren, Damen u. Kinder in reellen Qualitäten und großer Auswahl billigst.

Thee



lose
echt import.
via London
v. Mk. 1,50 pr. ½ Ko.
50 Gr. 15 Pfg.
Thee russisch
in Original-Packeten à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr.
Preisliste,
Cacao echten holländischen, reinen à Mk. 2,20 pr. ½ Ko.
offerirt
Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".)

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz a. d. Weichsel.

Jagdhund
zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Norddeutsche Creditanstalt
Agentur Thorn
Brückenstr. 9.
Wir verzinsen bis auf weiteres Depositengelder mit
3% bei täglicher Kündigung
3½% „ 1 monatlicher Kündigung
4% „ 3 „ „

Zauberhaft schön!! ist
alles, wenn geputzt mit
Metall-Putz-Glanz
Amor
Unstreitig bestes
Metallputzmittel.
In Dosen à 10 und 20 Pf.
überall zu haben.
Warnung! Wegen Nachahmungen verlange man nur unsere gesetzlich geschützte Marke **„Amor".**
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Jedes Los ein Treffer
bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene
Türk. 400 Franks-Staats-Eisenbahn-Lose.
Ziehung am 1. Oktober.
Jährlich 6 Ziehungen mit insgesammt
5 Millionen 380 000 Franks
Haupt-Treffer zur Zeit jährlich **3 × 600 000, 3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000, 6 × 20 000, 6 × 10 000** etc.
Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar" mit 58%. Wir offeriren Originallose, auch Antheile zu Miteigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlicher Einzahlung von
nur 4 Mark pro Antheil.
a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung.
Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 523.
Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen! Gesetzlich erlaubt! Keine Ratenlose!

Ein- u. Verkauf von alten u. neuen Möbeln sowie zum Aufpoliren und Repariren von Möbeln empfiehlt sich
Radzanowski, Bachestraße 16.

Feldbahn.
1800 Mtr. gebrauchtes Feldbahngleis mit Lowrys und Weichen billig zu verkaufen. Auf Wunsch auch getheilt. Anerb. sub F. N. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein kleines Billard
zu verkaufen.
Franz Wiese, Friedrichstraße 6.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Frische schwedische
Preisselbeeren
empfiehlt
M. Kalkstein v. Oslowski.

Neu!! Neu!!
„Echo".
Concert-Mundharmonika ist eine entzückende Neuheit, besitzt hervorragende Klangfülle, ist 40-tönig, auf beiden Seiten spielbar, hat wundervollen orgelartigen Ton, hochfeine Ausstattung und ist in einem eleganten mit Seidenfutter versehenen starken Holzetui mit Schloß verpackt. Diese Mundharmonika ist kein Spielzeug und keine sogenannte Marktwaare, sondern ein Künstler-Instrument von bester Qualität mit extra klangvollen Stahlbronze-Stimmen. Zur künstlerischen Erlernung dieses Instruments ohne Lehrer und Notenkenntnisse füge ich eine Schule mit vielen bekannten Liedern ec. gratis bei. Preis bei vorheriger Einsendung in Briefmarken oder durch Postanweisung nur
3 Mk. 50 Pf.
Nachnahme theurer.
Dasselbe Instrument mit 80 Tönen und ff. Tremolostimmung nur 5 Mk. 25 Pf.
Bei Gründung eines Harmonika-Klubs, wozu sich dieses Instrument besonders eignet, bitte ich meine besondere Offerte einzuholen.
F. W. H. Drabert-Rostock.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Damenhüte, Kinderhüte, Kapotten, Morgenhauben,** sowie sämmtliche Artikel für Putz zu sehr soliden Preisen streng modern in und außer dem Hause anfertige. Ich bitte höflichst, mich durch Arbeit gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
A. Jendrowska, Thurmstr. 12, part.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.
Der Winterkursus beginnt
den 1. Oktober.
Auf Wunsch: **Privat-Kursus.**
„Einführung in Fröbels Erziehungsweise!"
Anmeldungen nehme bereits entgegen.
Emma Zimmermann
geb. **Ernesti,**
Thorn, Brauerstr. 1.

Umzüge
mit auch ohne Möbelwagen besorgt
H. Diesing, Tuchmacherstr. Nr. 16.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Einen Laden
mit Zimmer und Küche, worin bisher Glaserei betrieben wurde, vermiethet sogleich **A. Stephan.**

Möbl. Wohn. od. 1 Zim. m. a. o. Burscheng. z. verm. Schloßstr. 4.

Ein möbl. Zimmer
zu verm. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 12, III, r.

Gut möbl. Zimmer für 1 bis 2 Herren mit a. ohne Pension zu vermiethen.
Kotschedoff, Bäckerstr.-Ecke.

Möblirtes Zimmer
billig zu verm. Strobandstr. 4, II.

Möblirte Zimmer zu vermiethen. **Heuer,** Fischerstraße 25.

Möbl. Wohnung, 2 u. 3 Zimm. und Burschengel. z. verm. Bankstr. 4.

---

2 unmöbl. Zimmer und Burschengelaß auch als Familienwohnung zu vermiethen. Hohestr. 7.

Elegant möbl. Zimmer
vom 1. Oktbr. z. v. Breitestr. 11, II.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen und am 1. Oktober zu beziehen. Windstraße 5, 2 Trp., links.

Gut m. Z. v. 1. Oktbr. z. v. Jakobsstr. 16.

M. Z. a. 2. H. b. z. v. Gerechtestr. 26, I, l.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Mauerstr. 32, II.

Herrschaftliche Wohnung.
Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen.
Sultan.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und reichlichem Nebengelaß zu vermiethen.
Schulstr. 19/21, Ecke Mellienstr.
Daselbst **kleine Wohnung** f. 150 Mk.

Herrsch. Wohnung, 5 gr. Zimm. m. Zubeh. u. Pferdestall, Preis 800—900 Mk., zu verm. Mellienstraße 118.

Herrschaftliche
Wohnung.
Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.
Technisches Bureau v. Zeuner.

Herrschaftl. Wohnung
zu verm. **Deuter,** Schulstraße 29.

Herrschaftl. Wohnungen,
renovirt, von 6 und 8 Zim., Zubeh., Garten und Stall zu vermiethen.
Brombergerstr. 76/78.

Balkonwohnung,
5 Zimmer mit auch ohne Pferdestall, sofort zu verm. Brombergerstr. 56.

Zwei Wohnungen,
à 210 und 450 Mk, inkl. Wassergeld, zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Mittelwohnung,
1. Et., best. aus 3 Zimm., Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestr.** 6, Eingang von der Mauerstraße. Näheres **Gustav Heyer,** Culmerstraße 12.

Alter Markt Nr. 27
ist Umst. halber die 3. Etage, 4 Zim., Küche und Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Tr.

Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör, in der 2. Etage vom 1. Oktober zu zu vermiethen Altstädtischer Markt, Heiligegeiststraße-Ecke Nr. 18.

4-zimmerige
Vorderwohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Gerechtestraße 30
sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 kl. Hofwohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst b. Herrn **Decomé,** 3 Treppen links.

Brombergerstraße 46 und Brückenstraße 10
mittelgroße Wohnungen
zu vermiethen. **Kusel.**

Renovirte Wohnung,
4 Zimmer und Küche, Preis 400 Mk. zu vermiethen. Bäckerstraße 18, I.

Freundliche Wohnung,
2 Stuben, Küche, Keller und Boden, für 76 Thlr. vom 1. Oktbr. z. verm.
Tuchmacherstraße 1.

Zwei freundl. Zim., Gas- u. Kohlenküche ec. vom 1. Oktober zu vermiethen. Breitestraße 30.

Neustädt. Markt 9
2 Zimmer, Kabinet u. Küche vom 1. Oktober zu verm. **C. Tausch.**

Eine kleine Wohnung,
3 Tr., an kinderlose Leute zu verm.
Elisabethstraße 11.

---

3. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen.
Culmerstraße 22.

---

2 kleine einzelne Stuben
für je eine Person sind per 1. Oktober zu vermiethen.
Zielke, Coppernikusstraße 22.

Brombergerstr. 72,
ist eine Part.-Wohnung von 3 Zimm. nebst Zubeh. vom 1. Oktbr. zu verm.

Wohnung, 1. Etage, 2 Zim., Kab. und Küche, Preis 270 Mark, versetzungshalber v. 1. Oktbr. zu vermiethen.
Wwe. **v. Kobielska,** Breitestr. 8.

Mellienstraße Nr. 89
ist eine freundl. Wohnung von 2 gr. Zimm., hell. Küche, reichlich. Zubehör, f. 220 Mk. v. 1. Okt. d. Js. z. verm. Näheres Steilestr. 10 bei **Lenzner.**

Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Junkerstr. 7, I.

Frdl. Wohnung
3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen. Junkerstr. 7.

Trockener, frostfreier
Lagerraum
gesucht. **Gustav Weese,**
Honigkuchenfabrik.

---

1 Pferdestall
mit oder ohne Burschenstube zu vermiethen. **A. Kirmes.**

Lagerkeller
zu vermiethen Strobandstraße 9.

Heller Part.-Speicherraum
zu miethen gesucht. Anerb. unter **C. 302** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.